



Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

39) Schlesien

Sonntag, 22. November 2020, 16.00 Uhr

Kulturhaus Rüdersdorf

Der studierte Opern- und Chansonsänger Thomas W. Mücke und seine Frau Nina stellen mit ihren in brillantester 6 x 6 Bildqualität und einzigartiger Synthese von Wort, Gesang und Musik inszenierten Mittelformat-Multimediashow seit über 25 Jahren deutschlandweit eine Institution dar.

Eine Dia-Ton-Show mit phantastischer Überblendtechnik und brillanten 6 x 6-formatigen Dias.

Mit dieser Dia-Ton-Show wagen wir uns in ein Land, was wohl den meisten nur vom Namen her in Erinnerung ist. Doch diese Brücke zu Europa, das Land meiner Väter, ist unbedingt wert wiederentdeckt zu werden.

Das Glatzer Bergland z.B. mit den einst berühmtesten Kurbädern Deutschlands fesselt einen ebenso, wie die Seenplatte von Militsch mit seinem Vogel- und Fischreichtum oder die Gegend um Lubowitz, wo Joseph von Eichendorf geboren wurde und hier das Gedicht „Oh Täler weit, ihr Höhen“ schrieb. Ganz zu schweigen vom Riesengebirge. Nicht ohne Grund hatte auch Gerhart Hauptmann im Riesengebirge die Stätte seines Schaffens.

Doch viele andere klangvolle Namen begegnen einem auf dieser Reise – wie etwa im geschichtsträchtigen Breslau Hoffmann von Fallersleben, Puppenmutter Käthe Kruse oder August Borsig, der Lokomotivkönig. Schlesien war ein Land der Pioniere, ein Land was sich mit 13! Nobelpreisträgern rühmen durfte. Alles eingebettet in Musik, die Sie verzaubert. Wiederum werde ich Ihnen auch Lieder zu Gehör bringen, natürlich schlesische – wie etwa „Die Leineweber“.

<http://www.dia-ton-show.de>



C. Sonstige Veranstaltungen

C. a) Studienfahrten, Wanderungen, Führungen

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF
17. Oktober 2019

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, stv. Vors. Ute
Breitsprecher, Schatzmeister: Dieter Kosbab

01) Programm der Tagesfahrten ist coronabedingt ausgesetzt

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
D – 12167 Berlin
Tel.: 030-257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Stand: 02.05.2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02) Wanderungen / Friedhofsführungen coronabedingt ausgesetzt



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!



Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe
Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr

Ruf: 030-26 55 2020

MAIL: landsmannschaft-schlesien-bln@t-online.de

Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

01) Schlesisches Erntedankfest

Sonnabend, den 26. September 2020, 14:00 Uhr

Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin-Schöneberg





Gerhart Hauptmann Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

rohlfs@hauptmannmuseum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

languettich@hauptmannmuseum.de

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

verwaltung@hauptmannmuseum.de

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

info@hauptmannmuseum.de

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband

[Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften \(ALG\)](#)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €

Anfahrt

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE1

S-Bahn: S3

Bus: 420

Montagsakademie

Absprechpartner:

Stefan Rohlfs, Lina Langelüttich

Jahresbeitrag: 20 €



Gerhart Hauptmann Gesellschaft

Geschäftsstelle
der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft
Stefan Rohlf's
c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Jahresbeitrag: 30 €

Auskünfte

Fon +49 (0)3362 36 63
Mail verwaltung@hauptmannmuseum.de
Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>

02) NEU

Wir öffnen wieder ...

... unter der Einhaltung aller notwendigen Sicherheitsbestimmungen. Zunächst haben wir das Museum am Wochenende (25./26. April 2020) geöffnet, und ab 01. Mai sind wir wieder regulär für Sie da. Die Besucherzeit ist geringfügig eingeschränkt: Di - So 11 – 16 Uhr. Führungen und Gruppenbesuche sind vorerst nicht möglich. Auch Veranstaltungen werden voraussichtlich bis August nicht stattfinden.

Wir bitten Sie, die Hinweise unserer Mitarbeiter zu beachten, zu Ihrem und unserem Schutz.

Vielen Dank!





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

03) „Bahnhof Europas. Frankfurt (Oder) 1945“. Vortrag

Youtube-Premiere



Straßenbahn durch Ruinen in Frankfurt (Oder) © Stadtarchiv Frankfurt (Oder) / Foto: Walter Fricke

<https://www.youtube.com/channel/UCngVBiMu5nevClyORkqHgSA/about>

Dienstag, 02. Juni 2020, 18:00 Uhr



Das Museum Viadrina, das Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V. und das Deutsche Kulturforum östliches Europa laden Sie zur Veranstaltungsreihe **»Bahnhof Europas. Frankfurt (Oder) 1945«** herzlich ein. Mit fünf Veranstaltungen in Frankfurt (Oder) und Potsdam, in die teilweise Zeitzeugen eingebunden sind, möchten wir mit Ihnen 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Potsdamer Konferenz ein Stück wechsellvoller brandenburgischer, aber auch europäischer Geschichte entdecken.

Als Auftakt der Veranstaltungsreihe findet am Dienstag, dem **2. Juni um 18 Uhr** der gleichnamige **Vortrag von Prof. Dr. Werner Benecke**, Osteuropahistoriker an der Europa Universität-Viadrina in Frankfurt (Oder), statt, dem Sie auf [unserem YouTube-Kanal](#) folgen können. Auch nach der YouTube-Premiere ist die Aufzeichnung dort abrufbar. Der Vortrag thematisiert das Jahr 1945 als eine der tiefsten Zäsuren der gesamten Stadtgeschichte von Frankfurt (Oder). In sehr hoher zeitlicher Verdichtung erfuhr die dortige Bevölkerung erst in den letzten Wochen des Krieges tiefe Umbrüche: die Evakuierung, die Zerstörung des Stadtzentrums, die Teilung der Stadt entlang der Oder, die zu einer neuen Grenze werden sollte. Der Vortrag wird zunächst die globalen politischen und militärischen Rahmenbedingungen des Jahres 1945 darlegen, um die Frankfurter Ereignisse bei Kriegsende und die neue Funktion der Stadt als Station auf unzähligen erzwungenen Lebenswegen einzuordnen.

Anmoderation: Dr. Martin Schieck, Museum Viadrina

Weitere Termine im Überblick:

Montag, 28. September 2020, 18 Uhr

»Von Sibirien nach Słubice«

Vortrag von Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen/Poznań mit anschließendem Gespräch mit Zeitzeugen vom Verband der Sibiriendeportierten (Związek Sybiraków), Moderation: Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte Geschichte

Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Montag, 28. Oktober 2020, 18 Uhr

»Die Russen sind da! Frankfurt (Oder) in den ersten beiden Nachkriegsjahren«

Vortrag von Dr. Jörg Morré, Deutsch-Russisches Museum, Berlin-Karlshorst, Moderation: Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina

Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Freitag, 30. Oktober 2020, 18 Uhr

»Europe on the Move. Frankfurt (Oder) 1945«

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen/Poznań, Dr. Andreas Kossert, Historiker, Berlin, Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina, Moderation: Dr. Ulrich Mähler, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (angefragt), im Rahmen der Ausstellung [»Potsdamer Konferenz 1945 - Die Neuordnung der Welt«](#)

Ort: Schloss Cecilienhof, Potsdam



Mittwoch, 18. November 2020, 17 Uhr

»Bürgermeisterinnen, Ärztinnen, Archivarinnen. Die Frauen in Frankfurt (Oder) 1945 und in den ersten Nachkriegsjahren«

Podiumsdiskussion mit Ursula Basel, Tochter von Irmgard Paetsch, der ersten Bürgermeisterin von Frankfurt (Oder) nach dem Zweiten Weltkrieg, und Sahra Damus, Mitglied des Brandenburgischen Landtags (Bündnis 90/Die Grünen), ehemalige Projektkoordinatorin »FrauenOrte in Frankfurt (Oder) und Słubice«, Moderation: Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte Geschichte

Im Anschluss Filmvorführung »**Bürgermeister Anna**« mit einer Einführung von Dr. habil. Ralf Forster und Jeanette Toussaint, Filmmuseum Potsdam
Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Ein Projekt des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit dem [Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V.](#) und dem [Museum Viadrina in Frankfurt \(Oder\)](#) im Rahmen des Themenjahres [»Krieg und Frieden. 1945 und die Folgen in Brandenburg - Kulturland Brandenburg 2020«](#). Gefördert wird es durch das Kulturland Brandenburg und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Kontakt

Dr. Magdalena Gebala
Länderreferat Polen
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-18
Fax +49 (0)331 20098-50
gebala@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**04) Ausstellung Władysław Bartoszewski im Kulturdialog mit Karl Dedecius
Brücken bauen – Diskussion**

Donnerstag, 26. November 2020, 14:00 Uhr

Logensaal der Europa-Universität Viadrina, Logenstraße 11 (ICS), in Frankfurt (Oder)

Ein Symposium für Władysław Bartoszewski anlässlich seines 5. Todestages, verbunden mit einer Ausstellungseröffnung mit dem Titel: „Władysław Bartoszewski – Widerstand, Erinnerung, Versöhnung, Kulturdialog“



Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de



Balassi Institut
Collegium Hungaricum
Berlin

CHB virtuell

Im CHB gibt es im Einklang mit den bundesweiten Maßnahmen vorerst weiterhin keine Veranstaltungen. Im virtuellen Raum können Sie uns jedoch Tag und Nacht besuchen.

Im virtuellen Raum ist das CHB auch in den nächsten Wochen auf vielfältige Weise präsent. Wir halten Sie auf unseren Social Media-Kanälen und mit unserem wöchentlichen Newsletter auf dem Laufenden, und stehen Ihnen auch per Messenger und E-Mail weiterhin zur Verfügung.

Auf unserer [Facebook-Seite](#) erwarten Sie Tag für Tag aktuelle Inhalte rund um die ungarische Kunst und Kultur – mit einem besonderen Blick auf Berlin. In der täglichen Post-Reihe CHB to go bieten wir Kultur aus Ungarn und aus Berlin zum Mitnehmen. Buchtipps und musikalische Botschaften der Kurzvideos von CHB Podcast kommen jeweils direkt von Zuhause, aufgenommen von den KünstlerInnen selbst.

Auf unserem [YouTube-Kanal](#) gibt es das neue CHB Archiv mit frisch eingestellten und wiederentdeckten Aufnahmen von den eigenen Veranstaltungen des Instituts zu entdecken. Unseren Followern empfehlen wir auch das Abo der Instagram-Seite des CHB. Dort melden wir uns regelmäßig mit visuellen Neuigkeiten.

Ebenfalls eine gute Nachricht ist, dass wir parallel zu den virtuellen Projekten auch an der Vorbereitung unseres Jahresprogramms arbeiten. Wir freuen uns darauf, Sie hoffentlich auch bald wieder persönlich im Haus zu begrüßen.

Ihr CHB

CHB Bibliothek wieder geöffnet

Im Einklang mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins öffnet auch die Institutsbibliothek des CHB ab dem 18. Mai schrittweise wieder ihre Türen für die Ausleihe und Rückgabe von Büchern und Medien. Zweimal die Woche, dienstags und freitags jeweils von 15 - 17 Uhr, können Sie gerne vorbeikommen und unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln Bücher ausleihen und zurückgeben. Ein längerer Aufenthalt ist allerdings vorerst nicht möglich. Um Wartezeiten und Gruppenbildungen zu vermeiden, lassen Sie sich möglichst vorab einen Termin für Ihren Bibliotheksbesuch geben und bestellen Sie Ihre Bücher per E-Mail bei unserer Bibliothekarin Zsuzsa Schauschitz schauschitz@hungaricum.de .



Unsere digitalen Angebote sind weiterhin rund um die Uhr für Sie da. Besuchen Sie unsere Web- und Facebook-Seite! Deutschsprachige Buchempfehlungen aus unserer Bibliothek finden Sie hier:

<https://www.facebook.com/watch/collegiumhungaricumberlin/265097821552423/>

Wie sorgt das CHB für Ihren Schutz? Geltende Abstands- und Hygieneregeln:

Die Anzahl der BibliotheksbesucherInnen wird beschränkt. Max. 2 Personen können sich gleichzeitig in der Bibliothek aufhalten.

Halten Sie bitte den Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen ein.

Wir bitten Sie, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Bitte benutzen Sie beim Eintritt in unsere Räumlichkeiten den Desinfektionsspender am Eingang.

05) RUBENsremBRANDT – eine besondere Vernissage

Malerei und Animation von Milorad Krstić



Wir freuen uns, Sie zu einer ungewöhnlichen Vernissage am 18. Juni, 15:00 bis 19:00 Uhr ins CHB einladen zu dürfen, die für Ihren Besuch genug Zeit und Abstand gewährt. Die Videobotschaften von Milorad Krstić und Carlo Chatrian, künstlerischer Leiter der



Berlinale, erklingen immer wieder. Es gelten die üblichen Abstandsregeln, bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit. Während des angegebenen Zeitraums sind Sie jederzeit willkommen.

In seinen aktuellen Bildern, die sich einzelnen Gattungen nur schwer zuordnen lassen, schafft der Maler und Animationskünstler Milorad Krstić eine besondere Form der Hommage. Hinter jedem Bild entfalten sich ganze Geschichten, die lange nachwirken und nach wiederholtem Betrachten verlangen. Auch in seinen Filmen vermischt er Techniken, versteckt Zitate, wandelt Motive ab. Der Kurzfilm „My Baby Left Me“ erhielt 1995 auf der Berlinale den Silbernen Bären, auf dem Internationalen Animationsfestival Annecy war er der Beste Debütfilm. Der abendfüllende Animationsfilm „Ruben Brandt, Collector“ wurde nach der Premiere in Locarno 2018 weltweit gezeigt und erhielt mehrere Auszeichnungen. Die von Anna Forgách kuratierte Ausstellung im Collegium Hungaricum Berlin zeigt – neben den großformatigen Gemälden und der Berlin-Serie in Postkartenformat – auch eine Auswahl aus den filmischen Produktionen des vielseitigen Künstlers.

Öffnungszeiten: 19. Juni - 19. August, an Werktagen 12:00 bis 17:00 Uhr, oder nach Vereinbarung.

Ein besonderer Dank an Angéla Roczkov und Radmila Roczkov.

Medienpartner: EXBERLINER

Weitere Informationen: [CHB auf Facebook](#) | [Webseite des CHB](#)

Collegium Hungaricum Berlin | Dorotheenstraße 12 | 10117 Berlin | www.hungaricum.de





Anna Arnskötter
BLEIBEN
Skulptur und Grafik

Sommerausstellung in der Kirche Am Hohenzollernplatz
27. Juni bis 18. September



EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

KommunaleGalerieberlin



Abb.: Anna Arnskötter, Regenvorrat, 2018, Terrakotta, Eisen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**

nach der erfolgreichen Schau „**Verborgene Räume**“ (16.2.-7.6.2020, Anna Arnskötter, Harriet Groß, Lothar Seruset) in der Kommunalen Galerie Berlin, freuen wir uns, weitere Werke von Anna Arnskötter in der großen Sommerausstellung in der **Kirche Am Hohenzollernplatz, Nassauische Straße 67 in 10719 Berlin**, zeigen zu können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



06)

Anna Arnskötter

BLEIBEN

Skulptur und Grafik

Ausstellung in der Kirche Am Hohenzollernplatz

27. Juni bis 18. September 2020

Wir laden Sie herzlich ein zur

Eröffnung am Freitag, 26. Juni 2020, 18 Uhr

im Rahmen eines Gottesdienstes zur Ausstellung

Einführung Dr. Helen Adkins, Kunsthistorikerin

Predigt Pfarrer Hannes Langbein, Kunstbeauftragter der EKBO

Liturgie Pfarrerin Claudia Wüstenhagen

Musik Alexandra Lachmann, Sopran, Werke von Purcell und Dowland

In den Skulpturen von Anna Arnskötter aus Keramik und Beton geht es um Türme, Turmhäuser, Hochhäuser, Speicher, Kathedralen und Kartausen, um spirituelle und weltliche Orte. Es sind Architekturen des Speicherns und der Bewahrung, der Erinnerung. Das Material ist hochgebrannter Ton, teilweise engobiert und glasiert. Formal streng werden die Skulpturen gebaut, dabei ist das Farbspiel in den Konstruktionen von wichtiger Qualität, spielt das Licht eine entscheidende Rolle, da es auf den Skulpturen die Räumlichkeit zur Geltung kommen läßt. (*Lothar Seruset*)

Anna Arnskötter, geboren 1961 in Greven/Westfalen, 1980 - 1984 Studium der Bildhauerei an der Freien Akademie Nürtingen, seit 1990 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, lebt und arbeitet in Lentzke, Brandenburg

Finissage am Freitag, 18. September 2020, 18 Uhr

Kirche Am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67, 10717 Berlin

Tel.: 030-8731043 | E-Mail: buero(at)hohenzollerngemeinde.de

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 11.00 - 13.00 Uhr

Samstag 11.00 - 15.00 Uhr

Die jährliche Sommerausstellung in der Kirche Am Hohenzollernplatz findet statt in Kooperation mit dem Kunstbeauftragten der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und der Kommunalen Galerie Berlin.



<https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/WhctKJVzVGXIJqvDZSBtjdhgPbqktQDXHLfQGmRGnWrRfTMMGcKfHsgSrNLTVntMbWDPzB>

 [Impressum](#) [Kontaktformular](#) [Newsletter abbestellen.](#)
[Datenschutzerklärung](#)

[Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg](#)



Juli und August 2020 - Kulturnews aus dem

Amt für Weiterbildung und Kultur



Liebe Leser_innen,

Lockerung oder Lockdown – das ist hier die Frage. Zum Glück normalisiert sich das Leben wieder – aber ob wir auch vorsichtig genug sind? Ob die Urlaubszeit nicht nur ein Stimmungshoch, sondern auch eine zweite Welle bringt? In den Fußballstadien darf es noch keine Laola-Wellen geben. Aber Museen, Galerien, Bibliotheken und VHS-Kurse können Sie – so ein Glück! – wieder besuchen. Alle unsere Einrichtungen haben Hygieneschutz-Maßnahmen getroffen, so dass Sie beruhigt zu uns kommen und sich anregen (aber nicht anstecken) lassen können. **Wir laden Sie herzlich ein!**

Alles finden Sie aktuell auf unseren Websites, siehe unten. Vieles haben wir wegen Corona ganz neu konzipiert und für Sie eingerichtet.



Die VHS hat ihr Sommerprogramm auf Juli/August konzentriert, **ganz viel findet im Freien statt**. Erstmals wird die VHS kein Jahresprogramm drucken, sondern nur online veröffentlichen! Hand aufs Herz: Sind Sie nicht auch, digitally spoken, durch Corona einen Schritt weiter?

Ganz analog, in einer tollen Mischung von **Alt und Neu**, wird schrittweise die **Alte Mälzerei Lichtenrade** fertiggestellt und in diesem Herbst stückweise in Betrieb genommen. Nach und nach werden von den Planern und Bauleuten alle Probleme abgeräumt, die so ein Altbau macht, wenn aus einem **Industriedenkmal ein multifunktionales, barrierefreies, denkmalgeschütztes Stadtteilzentrum** entstehen soll. Allen Respekt vor denen, die das leisten. Wir freuen uns, es Ihnen bald vorführen zu können: ein großes **Fest** wird Corona zwar erst 2021 ermöglichen, aber erste Angebote in den alt-neuen Räumen werden wir Ihnen voraussichtlich **Ende Oktober** unterbreiten!

Neugierig macht uns ab August schon das „**Kindermuseum mobil**“: mit einer Kennenlern- und Mitmachtour per Fahrrad. Hier gibt's einen Vorgeschmack auf die **Ausstellung zu Ernährung und Nachhaltigkeit**, die bald unterm Dach der Mälzerei gestaltet wird.

Auch die **Musikschule** gibt hier in diesem Newsletter schon mal einen Überblick darüber, was sie in der Alten Mälzerei vorhat für Sie.

Derweil wird das große Stahlmöbel geschweißt, auf dem Sie künftig in der Bibliothek selber lesen oder „lesen lassen“ können, und in der VHS-Etage werden die Industrieglas-Wände aufgestellt. **Es ist mächtig was los!**

Und auch die Überlegungen zur **Neuen Mitte Tempelhof** stehen nicht still: der Kultur- und Bildungsbaustein am Tempelhofer Damm wird das Eingangstor zum bestehenden und **neugestalteten Stadtviertel**. Die Mitarbeitenden des Amtes für Weiterbildung und Kultur und die Stadtentwickler zerbrechen sich die Köpfe über diversen Konzepten. Seien Sie deshalb nicht überrascht, wenn Sie auf der Straße oder in einer Bibliothek eine Frage dazu gestellt bekommen. Denn wir wollen wissen, was Sie sich für den **Neubau wünschen**.

Jetzt blättern Sie sich durch diesen Newsletter. Viel Spaß dabei, und besuchen Sie die Bildungs- und Kulturhäuser. Mit Abstand, in kleinen Gruppen oder online kommen Sie all den interessanten Sachen wieder näher. **Bleiben Sie gesund – und interessiert!**

Ihr Stefan Bruns

Volkshochschuldirektor und
Leiter des Kulturamts Tempelhof-Schöneberg





Kunst, Kultur, Museen

Druckfrisch ab Juli erhältlich!

Sonderausgabe „Kunst-Kultur-Geschichte“

Wir freuen uns sehr, Sie nach vielen Wochen zuhause wieder in unseren Kultureinrichtungen begrüßen zu können. Mit einer Sonderausgabe unseres Fachbereichs-Booklets möchten wir Ihnen Lust machen auf unser sommerliches Kunst- und Kulturprogramm – von Juli bis Oktober. Das handliche Booklet ist in unseren bezirklichen Einrichtungen erhältlich oder als PDF zum Download [hier](#).

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/medien-materialien.html>

07) Belastete Orte – Nationalsozialistische Bauten in Tempelhof-Schöneberg

Sonderausstellung I noch bis zum 31. Oktober

[Ort: Informationsort Schwerbelastungskörper](#)

Wie prägt der Nationalsozialismus das heutige Stadtbild Berlins? Die Sonderausstellung Belastete Orte zeigt die **Vergangenheit und Gegenwart von NS-Bauten in Tempelhof-Schöneberg**. Präsentiert wird die Geschichte von fünf Gebäuden, die heute z.B. als Mietshaus, Kirche oder Rathaus genutzt werden. Sie alle tragen Spuren und Symbole des Nationalsozialismus in sich, die nach 1945 nur oberflächlich oder gar nicht entfernt wurden. Ihre Geschichten bieten einen interessanten Einblick in den Umgang mit »belasteter« Architektur.

Ein Kooperationsprojekt mit dem Public History Master der Freien Universität Berlin.



08) Wege aus der Wohnungsnot: Bauen für Groß-Berlin in Tempelhof

Sonderausstellung | 26. Juni bis 13. September

Ort: Tempelhof Museum

Im neu geformten Berliner Bezirk Tempelhof setzte nach 1920 eine hohe Bauaktivität ein. Als Reaktion auf Wohnungsnot und Wirtschaftskrise in der **Weimarer Republik** entstanden vielfältige Siedlungsprojekte. Sie reichten im Norden von der Gartenstadt Neu-Tempelhof bis zu einer Stadtrandsiedlung im südlichsten Teil Marienfeldes. Die bis dahin industriell geprägte Gegend wurde zum **beliebten Wohnort**.

Der erste Teil unserer Ausstellungsreihe Wege aus der Wohnungsnot beleuchtet im Tempelhof Museum die Geschichten dieser **Neusiedlungen**.

09) Wege aus der Wohnungsnot: Bauen für Groß-Berlin in Schöneberg

01. August 2020 bis 14. März 2021

Ort: Schöneberg Museum

Wohnungsnot und Wohnungselend waren zentrale Herausforderungen der neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin in der Weimarer Republik. Akteur_innen aus Politik und Gesellschaft suchten nach Lösungen. Rund um die Fragen nach **idealem Bauen und lebenswertem Wohnen** entstanden zahlreiche Siedlungsprojekte wie der **Lindenhof** oder die **Ceciliengärten**.

Die **Sonderausstellung** im Schöneberg Museum beleuchtet diese regionalen Ansätze im Bezirk Schöneberg aus der Perspektive ihrer Planer_innen und Bewohner_innen.





Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

Winterschließzeit

vom 9. Dezember 2019

bis 17. Februar 2020

Gesonderte Öffnungszeiten für Schulklassen möglich!

Sonderöffnungszeiten

Brandenburg-Preußen Museum

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

[wustrau @ bpm-wustrau.de](mailto:wustrau@bpm-wustrau.de)

Spendenkonto für die Museumsarbeit mit Kindern

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

DE12 1605 0202 1001 0220 99

WELADED1OPR

Seit Mittwoch, 22. April, dürfen Museen in Brandenburg wieder öffnen.

Wir können daher bis zu 20 BesucherInnen gleichzeitig ins Museum lassen, das sollte selbst an Wochenenden nicht zu längeren Wartezeiten führen.

Bitte halten Sie die Abstandsregel von 1,5 Metern weiterhin unbedingt ein und machen Sie von den Möglichkeiten einer gründlichen Händereinigung Gebrauch. Einige Wustrauer Gaststätten, das „Theodors“ und der „Alte Zieten“ bieten Kuchen, Kaffee und andere Getränke im Außer-Haus-Verkauf an.

Bei herrlichem Frühlingswetter lockt ein Spaziergang am See entlang oder durch das Rhinluch. Und auch der Tierpark in Kunsterspring wird am Wochenende wieder geöffnet sein.



Besuche von Gruppen und öffentliche Führungen sind leider weiterhin nicht möglich. Ein kleiner Trost: Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung (116 Seiten) ist jetzt erhältlich. Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden. Schauen Sie doch mal in unseren Online-Shop. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hinweis zur Corona-Zeit:

wustrau@brandenburg-preussen-museum.de

Ein kleiner Trost:

Am Sonnabend, dem 21. März 2020, wird der **reich bebilderte Katalog** zu unserer neuen Ausstellung erscheinen (116 Seiten). Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden: museum@bpm-wustrau.de.

Herzliche Grüße

Ihr Andreas Bödecker und das Team des Brandenburg-Preußen Museums

*



Zwei Blätter aus dem 1833-1881 gesammelten Schrader-Herbarium im Museum für Naturkunde Berlin

Das Rhinluch ist das zweitälteste Naturschutzgebiet Deutschlands. Die rund 23.000 Hektar Niedermoorlandschaft zwischen Wustrau, Fehrbellin und Kremmen bergen eine einmalige Artenvielfalt; allein 170 Vogelarten, darunter 30, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Im Herbst ist das Rhinluch einer der bedeutendsten Rastplätze Europas für bis zu 70.000 durchziehende Kraniche. Fast genauso viele Graugänse machen hier ebenfalls vor dem großen Flug nach Süden Station.

2013 begann die Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Steinbildhauerin Anke Kneifel hier, die brandenburgische Natur zu fotografieren. In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigt das Brandenburg-Preußen Museum atemberaubend schöne Fotos von Anke Kneifel: Säggeltern, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land. Selbst den Wolf, erst seit wenigen Jahren zurück in Brandenburg, hat Anke Kneifel porträtiert.

Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren, wie stark schon im 18. und 19. Jahrhundert Laienforscher zur Erschließung des Wissens über die brandenburgische Natur beigetragen haben und heute noch beitragen.



edition bodoni



10) "Wilde Heimat Brandenburg"

- eine fotohistorische Ausstellung
mit Bildern der Steinmetzmeisterin
Anke Kneifel

In der Sonderausstellung "Wilde Heimat Brandenburg" werden wir vom 22. März bis 6. Dezember 2020 atemberaubend schöne Naturfotografien der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Hobbyfotografin Anke Kneifel zeigen: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese und Wasser im Ruppiner Land.



Die Sonderausstellung 2020 werden wir statt einem Thema aus der preussischen Geschichte der einmaligen Naturlandschaft widmen, in der unser Museum beheimatet ist.

In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigen wir vom 22. März bis 6. Dezember atmosphärisch schön Naturfotos der Neusapinier Steinmetzmeisterin und Naturfotografin Anke Kneidel. Säugtiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land.

Diese werden wir mit der Geschichte der naturkundlichen Erforschung Brandenburgs im Zusammenhang bringen und mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren.

Im Vortragprogramm finden Sie Naturforschung ebenso wie klassische Preußenthemen.



Libell. im Käuferschiff

Unsere Vorträge und Veranstaltungen lassen wir in gemütlicher Gesprächsstunde bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Informationen zu unseren Führungen und zur Museumspädagogik finden Sie unter:

www.lpm-westrau.de
facebook.com/brandenburgpreussenmuseum

März

Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

Sa. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Dr. Andreas Bödeker

In den letzten 5 Jahren wurde die Hauptausstellung gründlich überarbeitet und ergänzt. Zahlreiche Ausstellungsstücke kamen hinzu. Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bödeker präsentiert erstmals das Gesamtgerüst.

Wilde Heimat Brandenburg

Eröffnung der neuen Sonderausstellung

Sa. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Christian Buch / Dr. Andreas Bödeker

Spektakuläre Fotos der Brandenburgischen Tierwelt von Anke Kneidel, Neusapin, und Einblicke in die bioevolutionäre Naturforschung im 18. und 19. Jahrhundert mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde, Berlin.

April

Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

Sa. 26.4.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Dr. Ina Witzke

Dr. Ina Witzke ist seit vielen Jahren Leiter des LVR-Niederrhein-Museums Wesel (bis 2010: Preußen-Museum Wesel). Der erfahrene Preußen-Experte gewährt einem manchmal ungewöhnlichen Thema neue Spannung ab.



1. Halbjahr 2020 im Überblick

Sa. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
Zur Fertigstellung der neuen Hauptausstellung
Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

Sa. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
Eröffnung der neuen Sonderausstellung
Wilde Heimat Brandenburg

Sa. 26.4.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020, Wissenschaftliches Symposium, Anmeldung erforderlich
Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

Sa. 17.5.2020, Internationaler Museumstag, 15.00 Uhr, Vortrag, Anmeldung erforderlich
Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

Sa. 7.6.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Die Geschichte der Nutztierhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

Sa. 21.6.2020, 15.00 Uhr, Buchvorstellung und Vortrag
Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

Wenn nichts anderes vermerkt ist, gilt für die Vortragveranstaltungen 5,00 € Eintritt. Die Karten gelten natürlich auch für die Ausstellungen. Wir bitten herzlich um Anmeldung unter museum@lpm-westrau.de oder telefonisch: 033925/70798

Öffnungszeiten:

Bis 31. März **Di - So 10.00 - 16.00 Uhr**
1. April bis 31. Oktober **Di - So 10.00 - 18.00 Uhr**



Brandenburg-Preußen Museum
Eichendamm 74, 16818 Westrau



Vorträge und Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2020



Brandenburg-Preußen Museum
Westrau

Mai

Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020
Wissenschaftliches Symposium zusammen mit dem DNV-Netzwerk Preußen in Hingstien

Anmeldung erforderlich, Eintrittspreise je ca. 12 EUR.

Von der Trockenlegung des Oder- und Netzebruchs über die Köln-Mindener Eisenbahn bis zur Berliner Stadtkanalisierung präsentieren und diskutieren 12 Historiker(innen) aus Deutschland und Polen historische Großbauprojekte. Das Programm wird im März veröffentlicht werden.

Internationaler Museumstag

Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

Sa. 17.5.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Bildern, Dr. Kathrin Schumacher

An Internationalen Museumstag ist der Eintritt frei. Für den Vortrag bitten wir umbedingte um Ihre Anmeldung.

Johann Georg Adam Forster (* 1754 in Nassau-Niederrhein, Preußen; † 1794 in Paris) nahm als 18-Jähriger an der zweiten Weltumsegelung James Cooks teil und gilt als Pionier der wissenschaftlichen Reiseberichterstattung. Als Mitglied des revolutionären Mainzer Jakobinerklubs gehörte er 1793 zu den Protagonisten der kurzlebigen Mainzer Republik. Dr. Kathrin Schumacher lehrt Geschichte an der Hamburger Universität und hielt 2019 im Museum über die HAPAG einen Vortrag.



Juni

Die Geschichte der Nutztierhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

Sa. 7.6.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Bildern, Prof. Dr. med. vet. Volker Martin

Vor 10-12.000 Jahren begannen die Jäger und Sammler der Steinzeit, schrittweise zu Ackerbau und Viehzucht überzugehen. Einlauger WechsellagerungsindustriellenTinhaltung, Prof. Martins ist Veterinärmediziner und Experte für Nutztierhaltung an der Freien Universität Berlin.

Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

Sa. 21.6.2020, 15.00 Uhr
Buchvorstellung und Vortrag, Dr. Jürgen Loh

Zu dessen 400. Geburtstag hat Dr. Jürgen Loh eine neue Biographie des Großen Kurfürsten (1620-1688) veröffentlicht, die er in seinem Vortrag vorstellen wird. Dr. Jürgen Loh leitet seit 2008 das Bismarck-Wissenschaft und Forschung in der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten. Er ist außerdem einer von zwei Direktoren des international arbeitenden Research Center Sanssouci für Wissen und Gesellschaft. Der Allgemeinheit wurde er durch seine eigenwägige Biographie *Der Große Friedrich II. von Preußen* und seine vielbesuchte Ausstellung „Frederikus“ (2012) in Potsdam bekannt.

Ausblick auf das 2. Halbjahr:

Erkenntheit auf Pergament - Eine vierhändige Bibelhandschrift des 14. Jahrhunderts aus dem Franziskanerkloster in Brandenburg, welche im Museum präsentiert wird.

Sa. 23.8.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Prof. Dr. Eef Overgaauw

Prof. Dr. Eef Overgaauw ist Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Er wird die Bibel der Franziskaner im Kontext der Christianisierung der Mark Brandenburg und des Wirkens des Franziskanerordens vorstellen.

20 Jahre Brandenburg-Preußen-Museum

Sa. 22.9.2020, 15.00 Uhr
Westrauer Kirche
Festkonzert mit dem Singsang und Deutschen Berlin
Eintritt: 12 EUR, Reservierung erforderlich.



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

11) Ausstellungen, Bibliothek und Archive

Dauerausstellungen

Gebäude **ab 19. Mai geöffnet,**

Mittwoch, 20. Mai 2020

DOKUMENTATIONSZENTRUM WIEDER GEÖFFNET

Das Dokumentationszentrum ist mit allen Ausstellungsbereichen – sowohl im Gebäude als auch in den Außenbereichen – für die Besucherinnen und Besucher wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten sind täglich 10 bis 18 Uhr.

Der **Zugang ist über den Eingang Niederkirchnerstraße möglich.** Der Eingang an der Wilhelmstraße bleibt vorerst geschlossen.

Bitte halten Sie sich an die Abstandsregeln und die Hustenetikette; das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist auf dem Gelände empfohlen, im Gebäude verpflichtend. Bei akuten Atemwegserkrankungen bitten wir Sie, auf einen Besuch zu verzichten.

Die **Bibliothek** bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Führungen und Seminare können vorerst noch nicht stattfinden.

Veranstaltungen werden als Livestream angeboten

[Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße](#)

Ausstellungsgraben **ab 11. Mai geöffnet**

[Berlin 1933—1945. Zwischen Propaganda und Terror](#)

Geländerundgang **ab 11. Mai geöffnet**

[Der historische Ort „Topographie des Terrors“. Ein Geländerundgang in 15 Stationen](#)

Sonderausstellungen

Sonderausstellungsraum **ab 19. Mai geöffnet,**

[Deutschland 1945 – Die letzten Kriegsmonate](#)





<https://www.thf-berlin.de/service/besucherzentrum-check-in/>

12) Ein weites Feld. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte

CHECK-IN: das neue Besucherzentrum am Flughafen Tempelhof. Ehemaliger Flughafen Tempelhof ab 30. Mai geöffnet

Ab Pfingstsonntag, den 30. Mai 2020, öffnen wir das Besucherzentrum CHECK-IN wieder für den Publikumsverkehr. Mit Öffnung des Besucherzentrums starten auch die [Führungen durch das Flughafengebäude](#).

Wir bitten um Verständnis, dass der Zugang zum Besucherzentrum und die Teilnahme an den Führungen nur mit Anerkennung und Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich sind. Bitte beachten Sie unsere [Besuchs- und Hygienehinweise](#) während der Führungen und im Besucherzentrum. Bis auf Weiteres sind die Öffnungszeiten des Besucherzentrums verkürzt:

Öffnungszeiten des Besucherzentrums ab 30. Mai 2020:

Montag bis Freitag: 13 bis 17 Uhr

Sonnabend und Sonntag: 10 bis 16 Uhr

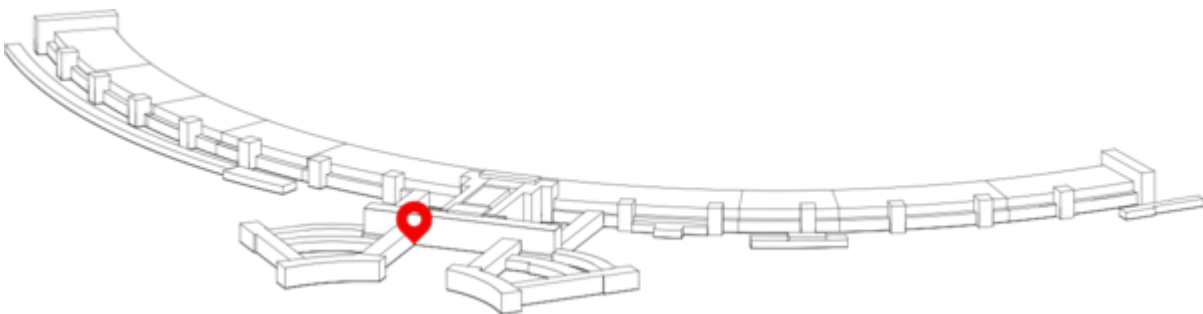
Sie wollen eine **Führung** durch das Flughafengebäude besuchen? Sie interessieren sich für die Geschichte und Zukunft des Flughafens Tempelhof? Sie möchten erfahren, was aktuell hier am Standort geschieht? Dann laden wir Sie herzlich ein ins Besucherzentrum CHECK-IN, das neue Informationszentrum und Herzstück des Flughafens.

Direkt links vom Haupteingang des Zentralflughafens befindet sich das CHECK-IN. Hier erhalten Sie Informationen zur Historie des Baudenkmals, zu Projekten und Zukunftsplänen sowie zu aktuellen Angeboten. Das Besucherzentrum wird Ausgangspunkt für Gebäudeführungen und auch Verweilort sein – sei es, um einen Kaffee zu trinken, eine Ausstellung zu besuchen oder an einer Veranstaltung teilzunehmen. ►



Führungen durch das Flughafengebäude

Im Flughafen Tempelhof gibt es viel zu entdecken: Unsere knapp zweistündigen Rundgänge führen durch beeindruckende Räumlichkeiten wie die imposanten Hangars, aber auch durch zahlreiche Nebengebäude und an verborgene Orte wie Bunker, Kellergewölbe oder die Basketballhalle. Erleben Sie den [Mythos Tempelhof](#) und [Verborgene Orte](#) am Flughafen Tempelhof, [Fototouren](#) oder eine individuelle [Gruppentour](#) außerhalb der regulären Führungszeiten. Die Führungen durch das Flughafengebäude starten ab 1. März 2020 im neuen Besucherzentrum **CHECK-IN!** Um Freunden oder Familie, Verwandten und Bekannten eine Freude zu bereiten, können Sie dieses Erlebnis auch verschenken - als [Geschenk-Gutschein](#).



Erste Ausstellung:

Mit Eröffnung des neuen Besucherzentrums ist im CHECK-IN die Ausstellung „**EIN WEITES FELD. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte**“ zu sehen. Die Schau beleuchtet bis Ende 2020 die Bedeutung des Tempelhofer Feldes und des Flughafens während der NS-Zeit, im Rahmen der „Luftbrücke“ während des Kalten Krieges und als Verbindung europäischer Metropolen seit den 1920er Jahren. Die Ausstellung wurde von der [Stiftung Topographie des Terrors](#) erarbeitet. Diese bietet ab 16. Februar 2020 immer sonntags Führungen durch die Ausstellung im CHECK-IN an: Um 14 Uhr startet eine Führung in englischer Sprache, um 15:30 Uhr eine Führung auf Deutsch. [Ausführlichere Informationen finden Sie im Flyer zur Ausstellung](#)

Veranstaltungen:

Zukünftig werden im neuen Besucherzentrum regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Über die Events informieren wir an dieser Stelle, auf unserer [Veranstaltungsseite](#) und natürlich im monatlichen [Newsletter](#).



URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

Liebe Freundinnen und Freunde der Urania,

am 1. Juli öffnen wir die Türen der Urania wieder für Sie und zeigen die Ausstellung „natürlich Berlin!“ vom 1. Juli - 29. August, Dienstag bis Samstag von 12:00 bis 20:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Vorverkauf für die Saison 2020/2021: Unsere Kasse ist geöffnet von Montag, 24. bis Donnerstag, 27. August, täglich 12:00 – 16:00 Uhr und ab Dienstag, 1. September, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Über die weitere Entwicklung informieren wir Sie über unsere Social-Media-Kanäle und unsere Internetseite, über unsere Rundschreiben und unseren digitalen Newsletter.

Sie erreichen uns aufgrund der Schließung per [E-Mail](#). Wir bitten um Verständnis, wenn wir aufgrund der vielen Anfragen nicht gleich antworten. Wir bemühen uns, alle Anliegen so schnell wie möglich zu bearbeiten.

Wir freuen uns, Sie bald wieder persönlich in der Urania Berlin zu begrüßen.

Geschäftsstelle

Ab 15. Juli ist die Geschäftsstelle geöffnet Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr.

Tel.: +49 30 218 90 91, Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr

Fax: +49 30 211 03 98

Adresse

Urania Berlin e. V.

An der Urania 17

10787 Berlin



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

01) Coronabedingt sind alle Termine abgesagt. Bitte nachfragen!



02) Frauenverbandstagung 14.-16. August 2020 in Bad Kissingen

Maria Werthan

17.06.2020

Präsidentin
Dr. Maria Werthan



FRAUENVERBAND IM BDV e.V.

Einladung zur internationalen Begegnungstagung

Frauen schaffen Heimaten in Europa

Vom 14. – 16. August 2020, Bildungsstätte Heiligenhof, 97688 Bad
Kissingen, Alte Euerdorfer Str. 1

Die Globalisierung, politische Krisen, Umwelt-Katastrophen und radikaler gesellschaftlicher Wandel bedrohen die Lebensräume von Menschen. Viele suchen eine neue Heimat. Andere fragen sich, was Heimat ausmacht. Für uns selber können existentielle Krisen wie Verarmung, Trennung, Diagnose einer schweren Erkrankung, Arbeitslosigkeit, Verunglimpfungen oder Vereinsamung den Zustand der Heimatlosigkeit auslösen. Wenn wir uns in solchen Grenzsituationen unsere Bindungen zur Heimat bewusst machen, können wir diese als Kraftquellen nutzen, um den Absturz in die Heimat- oder Bodenlosigkeit zu vermeiden.

Demnach erfahren wir bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat immer etwas über uns selbst. Wir Vertriebene- und Aussiedler-Frauen wollen uns dieser Reflexion gemeinsam mit unseren osteuropäischen Nachbarinnen stellen und fragen: Wer bin ich, woher komme ich, weshalb bin ich, so wie ich bin und wie ich mich fühle? Was gehört zu meiner Identität? Was ist meine politische Heimat als Bürger des Landes, der Stadt, in der ich lebe? Was möchte ich als Kulturträger von meiner Heimat vermitteln? Was ist meine kulturelle Heimat? Welche Kunst beflügelt mein Heimisch-Sein? Welche Dichter und Denker sind in meinem Denken beheimatet? Welche weiteren Setzungen prägen mein Heimatverständnis? Welchem Zeitgeist folge ich bewusst oder unbewusst im Umgang mit Heimat? Welchen Heimatbegriff vermittele ich der jungen Generation?

Laut Prof. Dr. Beate Mitscherlich fußt das Heimatbedürfnis auf dem Wunsch nach Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Sie ist der Meinung, dass es die „eine Heimat“ nicht mehr gibt, sondern viele einzelne Heimaten. Demnach sind wir Frauen gehalten, aus der verwirrenden Vielfalt eine Auswahl zu treffen und eigene Verbindungen zu Orten, Menschen, zu kulturellen und geistigen Bezugssystemen zu schaffen.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich dieser Herausforderung zu stellen und zu klären, was unser persönliches Heimatempfinden und unser Miteinander in Europa prägt und trägt.

Ihre Maria Werthan



Tagungsprogramm (Änderungen vorbehalten)

Tagungsleiterin: Dr. Maria Werthan, Präsidentin Frauenverband

Freitag, 14. August 2020

ab 14.30 Uhr Kaffeetrinken

15.00 Uhr Einführung Tagungsleiterin Dr. Maria Werthan

16.30-17.00 Wie viel Heimat braucht der Mensch?

Referentin: Dr. Maria Werthan

17.00-18.00 Spurensuche Heimat in der Bukowina, Film von Sarah C. Hechler, "Toposforschung : à la lumière de l'utopie".

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Meine Heimat Mecklenburg-Vorpommern

Referentin: Dr. Antje Draheim, Staatssekretärin und Beauftragte des Bundes in Mecklenburg-Vorpommern

Samstag, 15. August 2020

8.00 Uhr Frühstück

9.00-10.00 Uhr Meine Heimat Schlesien gestern, heute und morgen

Referentin: Monika Wittek, Kulturreferentin deutsche soziokulturelle Gesellschaft Oppeln, Polen

10.30-11.30 Heimat-psychoanalytisch gesehen

20,- €. Die Fahrtkosten werden für die 2. Klasse Bundesbahn erstattet. Mit dem PKW wird nur ein Höchstsatz von 150 € erstattet.

Im Preis enthalten sind Kosten für Unterkunft, Verpflegung und das gesamte Programm. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 8 € pro Übernachtung. Gäste ohne Übernachtung zahlen 45,- € (Programm und Verpflegung). Die Hörergebühr pro Vortrag beträgt 5 €.

Anmeldung: Bildungsstätte Heiligenhof, Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen, Telefon: 0971-714 70, Fax.: +49 971 / 7147-47, E-Mail: info@heiligenhof.de, Internet: www.heiligenhof.de.

Bitte teilen Sie den Wunsch nach Einzel- oder Doppelzimmer mit. Die Teilnahmegebühr bezahlen Sie bar bei Frau Pohle im Heiligenhof.

Anmeldung ab sofort bitte bis zum 7.08.2020. Erfolgt eine Abmeldung später als vier Tage vor Beginn der Tagung oder erscheint der Teilnehmer nicht, berechnen wir den vollen Beitrag.

Anreise Bahn: Von Nürnberg, Bamberg oder Würzburg über Schweinfurt im Stundentakt nach Bad Kissingen, ab Frankfurt a.M. über Gemünden. Der Heiligenhof besitzt keine direkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Ein Taxi vom Bahnhof kostet ca. 7 €. Bitte Gruppentaxi nehmen. Zu Fuß ca. 30 Min. (Über Saalebrücke und beim Parkplatz Heiligenfeld links). **Auto:** A 7 von Norden: Ausfahrt Bad Kissingen/Oberthulba. Nach Ortsschild auf dem Westring bleiben, nach der Ampel, nächste Straße rechts abbiegen, („Heiligenhof ausgeschildert“). A 7 von Süden: Ausfahrt Bad Kissingen / Hammelburg, B 287 Rtg. Bad Kissingen, nach dem Ortsschild der Straße folgen (180° Drehung), bei der Ampel rechts (Westring) und gleich wieder links Rtg. Heiligenhof. Von Osten über die A 70 Bamberg-Schweinfurt, dann auf die A 71 Richtung Erfurt. Ausfahrt:

Referent: Prof. em. (Universität Kassel) Dr. Hartmut Radebold, Psychoanalytiker, Begründer des Lehrinstituts für Alternspsychotherapie

12.00 Uhr Mittagessen

15.00 Uhr Kaffeetrinken

16.00-17.00 Heimat kann hier und überall sein...

Referentin: Katharina Martin Virolainen, Autorin und Kulturschaffende

17.00-18.00 Meine Heimat im Banater Bergland

Referentin: Alexandra Damsea, Gymnasiallehrerin Reschitz, Rumänien

18.00 Uhr Abendessen

Gesprächskreis zu den Heimaterfahrungen

Sonntag, 16. August 2020, 8.00 Uhr Frühstück

9.00- 9.07 Gedanken zum Sonntag, Vizepräsidentin Sibylle Dreher

9.15-10.30 Altersgemischte Kleingruppen überlegen anhand eines Fragekatalogs bei welchen Aspekten des Heimatbegriffes sie gemeinsame Schnittmengen finden können. **Referentin/Koordinatorin:** Werthan

10.45-11.00 Zusammenschau der Ergebnisse

12.00 Mittagessen und Heimfahrt

Teilnahmebedingungen: Der Beitrag für die Teilnahme deutscher Gäste beträgt 75,- €, plus Kurtaxe 1,80 € pro Tag. Gäste aus dem Ausland zahlen

Bad Kissingen. Ca. 1 km nach dem Ortsschild an der Ampel links (Westring) über die Saalebrücke und gleich wieder links Richtung Heiligenhof. Von Nordosten (Thüringen) über die neue A 71. Ausfahrt: Bad Kissingen. Weiter siehe oben „Vom Osten“.

Haftung: Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung bei Gesundheits-, Personen- und Sachschäden bei der An- und Rückreise und am Tagungsort.

Zwecks Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit verzichten die Teilnehmer bitte auf ihr **Recht am Bild** während der Dauer der Veranstaltung.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Ruf: 0228-81007-0, E-Mail: <info@z-g-v.de>
www.z-g-v.de

03) Coronabedingt: Ausstellungstermine erfragen

**ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN**

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de





WESTPREUSSEN-ONLINE

Landsmannschaft Westpreußen e.V.



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Bundesgeschäftsstelle

E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de

Mühlendamm 1

48167 Münster-Wolbeck

Tel.: 0 25 06 / 30 57 50

Fax: 0 25 06 / 30 57 61

04) 100 Jahre „Westpreußen“ . Nach dem definitiven Untergang der preußischen Provinz im Jahre 1920

Westpreußen-Kongress 2020

Freitag, 25. bis zum Sonntag, 27. September 2020, in Warendorf

Aus dem Bundesorgan „Der Westpreußen / Unser Danzig“, Ausgabe Juni 2020, S. 4, erfuhren wir von der **Absage des Kongresses**, siehe Seiten-Ausschnitt:

WICHTIGE TERMIN-MITTEILUNG

Für Ende September hatte die Westpreussische Gesellschaft ihren nächsten Kongress angekündigt, der dem folgenden Thema gewidmet ist:

**100 Jahre „Westpreußen“
nach dem definitiven Untergang
der preußischen Provinz im Jahre 1920**

In Bezug auf die Entwicklung der Corona-Pandemie und die davon jeweils abhängigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens bestehen auch längerfristig noch erhebliche Unsicherheiten. Vor diesem Hintergrund erscheint dem Vorstand das nicht zuletzt finanzielle Risiko, dass diese relativ große und zudem international besetzte Veranstaltung abgesagt werden müsste, als sehr hoch, und er hat sich deshalb schweren Herzens

dazu durchgerungen, diesen Kongress erst im Jahre 2021 stattfinden zu lassen.

Die Vorbereitung der für Mitte November angekündigten Arbeitstagung zu „**Johann Amos Comenius an der unteren Weichsel**“ wird demgegenüber fortgesetzt. Parallel dazu werden Möglichkeiten geprüft, diese Veranstaltung nötigenfalls als virtuelle Konferenz durchzuführen.



05) XLI. Forum Gedanum

Freitag, 09. bis Sonntag, 11. Oktober 2020

In Lübeck, Hotel Zum Ratsherrn, Restaurant Steakhaus, Herrendamm 2-4

Programm:

KULTURWERK DANZIG e.V. und DANZIGER
NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT e.V.

XLI. FORUM GEDANUM

vom 9. bis 11. Oktober 2020 in Lübeck im Hotel *Zum Ratsherrn*, Restaurant *Steakhaus*, Herrendamm 2-4

PROGRAMM

Prof. Dr. Bernhart Jähnig, Berlin

Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit

Magdalena Oxford, M. A., Warendorf

Danziger Künstler der Zwischenkriegszeit

Edith Jurkiewicz-Pilska, Frauenburg (Polen)

Die Astronomie in der wissenschaftlichen Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig

Hans-Jürgen Kämpfert, OStD a. D., Stockelsdorf

Danzig 1920 und der Vertrag von Versailles

Iwona Kramer-Galinska, Hamburg

Willi Drost – der letzte deutsche Direktor des Stadtmuseums Danzig

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert H. Gornig, Marburg

Kunstraub und Raubkunst

SAMSTAG, 10. OKTOBER, 20:00 UHR

Festliche Musikalische Abendgesellschaft –

Barock-Konzert in der Kirche in Stockelsdorf, Rocaille-Ensemble, Lübeck, Organisation Hartmut Schütt

Gäste sind, auch zu einzelnen Vorträgen, nach Anmeldung herzlich willkommen.

Das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen fördert die Veranstaltung.

Anmeldungen bei Herrn Armin Fenske,

Achter'd Diek 3, 26844 Ditzum, Tel. 04902 / 557

Stand: 1. April 2020, Änderungen vorbehalten





Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

Anmerkung der Redaktion von AWR: Bei einer Recherche über das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg konnten wir die WIKIPEDIA-Beiträge zum Ostpreußische Landesmuseum und zum Westpreußischen Landesmuseum vergleichen. Der Eindruck ist vernichtend für letzteres: wenig informativ, z.T. fehlerhaft, der verantwortliche Direktor wird nicht einmal genannt (im Gegensatz zum dem des OL in Lüneburg) und daher auch nicht vorgestellt. Fazit: das OL Lüneburg hat auf jeden Fall die besseren Kontakte zu WIKIPEDIA, also bitte nachbessern!



1. Online-Ausstellung des
Westpreußischen Landesmuseums
„Im Bernstein verewigt“ 



06) 1. Online-Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums

Liebe Freundinnen und Freunde des Westpreußischen Landesmuseums,
da wegen des Corona-Virus das Westpreußische Landesmuseum mindestens noch
bis zum 20. April 2020 geschlossen sein wird möchten wir Sie mit dieser kleinen
Online-Ausstellung unser Museum ein wenig näherbringen.

Diese Sonderausstellung "Im Bernstein verewigt" wurde schon einmal als
Kabinett-Ausstellung sehr erfolgreich im Westpreußischen Landesmuseum
präsentiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser kleinen Ausstellung!

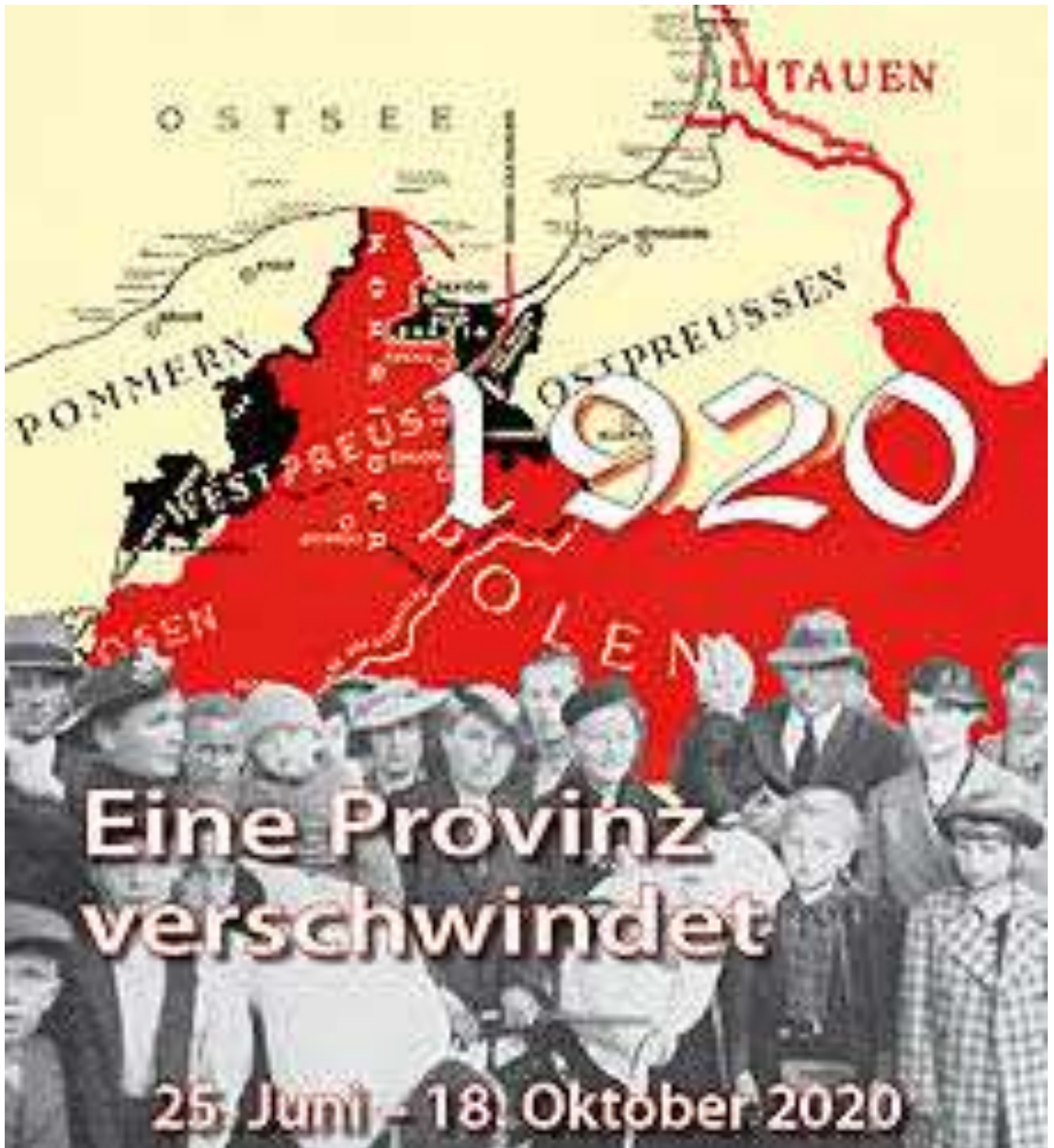
<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/ausstellungen/im-bernstein-verewigt-eine-online-ausstellung/>

Das Westpreußische Landesmuseum dankt Herrn Dr. rer. nat. Wolfgang Weitschat
(† 2016), Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum, Hamburg für die
gemeinsame Bearbeitung der Texte und Fotos zu dieser Ausstellung.



07) 1920 – Eine Provinz verschwindet

Donnerstag, 25. Juni bis Sonntag, 18. Oktober 2020



Newsletter des WLM vom 23.06.2020

Westpreussisches Landesmuseum Infopost <infopost@westpreussisches-landesmuseum.de> vom 23. Juni 2020

[Anm. AWR-Red: Die „Gender-Sprache“ des „Newsletters“ wurde nicht übernommen]

Sehr geehrte Damen und Herren,

am **Donnerstag, 25. Juni 2020**, startet die neue Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums:

1920 – Eine Provinz verschwindet

Bis zum 18. Oktober erinnern wir mit dieser Präsentation an das Inkrafttreten des Versailler Vertrages vor genau 100 Jahren. Anhand von Texten, Bildern und Originaldokumenten werden die Vorgänge nach dem Ersten Weltkrieg beleuchtet, die zur Auflösung der Provinz Westpreußen führten und für hunderttausende Menschen teils dramatische Folgen hatten – sowohl für die Deutschen, die ihre alte Heimat in Westpreußen verließen als auch für die Polen, die als Neubürger in diese Region kamen.

Wir laden Sie ein, diese spannende Ausstellung zu besuchen und auch dem dazugehörigen Begleitprogramm Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Hierfür konnten wir einige renommierte Referenten gewinnen, die in den kommenden Monaten die Ausstellung mit Ihren Vorträgen begleiten werden. So wird Frau Dr. Susanne Brandt über das Ende des Ersten Weltkriegs und die Versailler Friedensverhandlungen sprechen, Dr. David Skrabania über den Alltag in Oberschlesien zwischen Aufstand, Plebiszit und Teilung in den Jahren 1919 bis 1922, Dr. Roman Gogan über die Volksabstimmungen in Ost- und Westpreußen 1920 sowie PD Dr. Beate Störkuhl über Gdynia und Danzig – politische und architektonische Konkurrenzen an der Ostsee.

Aufgrund der Coronaschutzverordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen sind die Zuhörerplätze derzeit noch stark limitiert. Wir hoffen auf weitere Lockerungen, die uns erlauben, mehr Besucher*innen zuzulassen. Für die genauen Veranstaltungstermine beachten Sie daher bitte die Hinweise auf unser Homepage www.westpreussisches-landesmuseum.de und in der Tagespresse.

Darüber hinaus informieren wir Sie auch durch unsere Newsletter.

Coronabedingt werden wir auf eine förmliche Ausstellungseröffnung verzichten – wir bitten um Ihr Verständnis für diese Entscheidung.

Westpreußisches Landesmuseum

Tel. : 02581 92 777 0

Fax : 02581 92 777 14

info@westpreussisches-landesmuseum.de

www.westpreussisches-landesmuseum.de

www.facebook.com/westpreussisches.landesmuseum



Das Faltblatt zur Ausstellung:

Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung


Zur Ausstellung werden einige Vorträge und Sonderführungen angeboten. Coronabedingt kann es dabei zu unvorhergesehenen Änderungen oder Verschiebungen kommen. Beachten Sie daher bitte die Informationen unter www.westpreussisches-landesmuseum.de und in der Tagespresse.


Adresse / Anfahrt

Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Tel.: 02581 92777-0
Fax: 02581 92777-14

www.westpreussisches-landesmuseum.de
info@westpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten:	Eintrittspreis:	4,00 €
Di – So	ermäßigt:	2,50 €
10 – 18 Uhr	Familienkarte:	7,00 €






1920

Eine Provinz verschwindet


25. Juni – 18. Oktober 2020
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM


Das Westpreussische Landesmuseum wird gefördert durch:




Die Bundesregierung
für Kultur und Medien



LWL
Für die Menschen
in Westfalen-Lippe



Landesrat
Für die Minister
in Nordrhein-Westfalen



WARENDORF
AM OBEREN
RHEIN

Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen



Deutsche Abwanderer aus Westpreußen, Hunderttausende Menschen verließen aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages die 1920 polnisch gewordenen Gebiete. Foto: aus: Deutsches Reich und der Ruin des Krieges von Friedrich Weiß, Berlin 1939

Vor genau 100 Jahren trat der Versailler Vertrag in Kraft. Nachdem der Erste Weltkrieg Millionen von Menschenleben gefordert hatte, schufen die Friedensschlüsse zwischen der Entente und den Mittelmächten – die Pariser Vorortverträge – eine neue Friedensordnung für Europa. Die Regelungen führten aber auch zu radikalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen.

Besonders die in den Verträgen beschlossenen territorialen Bestimmungen führten zu gewaltigen politischen und sozialen Umwälzungen: 14 neue Staaten entstanden, es gab 11.000 Kilometer neue Außengrenzen. Damit verbunden kam es zu Zwangswanderungen bisher nicht gekannten Ausmaßes: Mitte der 1920er Jahre lag die Zahl der Flüchtlinge, Vertriebenen und Umsiedler bei fast zehn Millionen Menschen. Allein die Mittelmächte hatten mindestens zwei Millionen Menschen aus ihren verloren gegangenen Territorien aufzunehmen.



Mit den Schiffen des Seedienstes Ostpreußen wurden Mitte 1920 über 160.000 Abstimmungsberechtigte nach Ost- und Westpreußen gebracht. Farb lithographie, 1934.



Im Vorfeld der Volksabstimmung 1920 versuchten Deutsche und Polen, das Ergebnis der Abstimmung durch Propaganda zu beeinflussen. Hier bringt ein Mann pro-polnische Plakate an einem Gebäude in der Stadt Stuhm an: „Es lebe Polen!“. Foto: Scherli/SZ-Photo.

Die Wucht der Vertragsbestimmungen traf das Deutsche Reich hart. Neben anderen Abtretungen waren es vor allem die Gebietsverluste im Osten, die weitreichende Folgen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft hatten.

Für die Provinz Westpreußen wirkte sich die Forderung des in Versailles neu gegründeten Staates Polen nach einem freien Zugang zur Ostsee besonders negativ aus. Der größte Teil der Provinz wurde aufgrund der Friedensbestimmungen abgetreten und bildete als Woiwodschaft Pommern einen Teil des neuen Staates Polen. Die staatliche Existenz der Provinz Westpreußen war mit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages am 10. Januar 1920 beendet, hunderttausende Menschen verließen ihre Heimat. Nur in einem kleinen Teil der Provinz konnten die Menschen im Rahmen einer Volksabstimmung 1920 über die staatliche Zugehörigkeit dieses Gebietes entscheiden – wie zeitgleich in Ostpreußen stimmten hier über 90 Prozent der Menschen für den Verbleib bei Deutschland.

Die Ausstellung ruft die weitreichenden Vorgänge dieser Jahre in Erinnerung und geht auch der Frage nach, wie sich die territorialen Veränderungen auf die Gesellschaften in Deutschland und Polen auswirkten. Dabei spielt auch die Frage eine bedeutende Rolle, wer von den Deutschen nach 1920 die Provinz Westpreußen verließ und wer blieb. Auch die Frage nach der Herkunft der neu in die vormals deutschen Gebiete zugewanderten Polen ist hierbei von Bedeutung.

08) Förderverein für das Westpreußische Landesmuseum und Franziskanerkloster Warendorf

Anmerkung der AWR-Redaktion: Als Ersatz für eine nie erhaltene Pressemitteilung entnehmen wir dem Internet die folgende Information!

Lokalnachrichten » Kreis Warendorf » Warendorf, 19.04.2020
Förderverein für Museum und Kloster

Warendorf (gl) - Am Donnerstag ist der „Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im Franziskanerkloster Warendorf“ gegründet worden.

Bild: Stock

Gleich nach der Gründungsversammlung wurde vom neu gewählten Vorstand mit (v.l.) Rosemarie Friederichs, Klaus Artmann, Magdalena Oxfort und Traute Horstmann ein Termin für die erste Vorstandssitzung gesucht.

Bild: Stock

13 sowohl dem Museum als auch dem ehemaligen Kloster nahestehende Personen berieten knapp drei Stunden über die beim Amtsgericht Münster einzureichende Satzung, legten den Mitglieder-Jahresbetrag von 30 Euro fest und wählten einstimmig den geschäftsführenden Vorstand.

Erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins wurde Magdalena Oxfort. Die 46-Jährige, die für die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Kulturreferentin für Westpreußen, das Posener Land und Mittelpolen tätig ist, wird den Verein zusammen mit Rosemarie Friederichs als Zweiter Vorsitzenden, Traute Horstmann als Schriftführerin und Klaus Artmann als Schatzmeister führen.

Der Verein soll das Westpreußische Landesmuseum (WLM), aber auch die ehemalige Klosteranlage fördern und die Zusammenarbeit mit allen kulturellen Einrichtungen in Stadt, Kreis, der Region und darüber hinaus vertiefen.

Als Gründungsmitglieder trugen sich neben dem neu gewählten Vorstand Werner Elpers, Angelika Sturm, Laurenz Sandmann, Winfried Patzelt, Roswitha Möller, Werner Stock und Museumsdirektor Dr. Lothar Hyss ein. Diesem war es darüberhinaus wichtig, dass mit dem ehemaligen Referatsleiter Dr. Jürgen Martens und dessen Mitarbeiter Helmuth Schönhoff zwei „alte Weggefährten des WLM als Gründungsmitglieder gewonnen werden konnten, die an der positiven Entwicklung des WLM und vor allem an der Verlegung des Museums von Wolbeck nach Warendorf großen Anteil hatten“.

Gleichwohl sei er aber glücklich darüber, dass mit der Hausherrin Traute Horstmann, Rosemarie Friederichs und Klaus Artmann drei „mit Emswasser getaufte Warendorfer“ in den Vorstand gewählt wurden.

Verein zur Förderung
des Westpreussischen
Landesmuseums im
Franziskanerkloster
Warendorf e.V.



Seite 177 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

1. Vorsitzende
Magdalena Oxfort M.A.

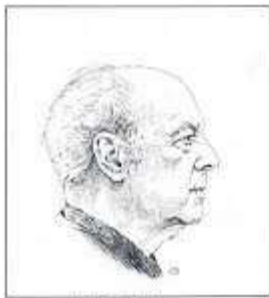
2. Vorsitzende
Rosemarie Friederichs

Kontaktadresse:
Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im
Franziskanerkloster Warendorf e. V.
Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
02581-927770

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln, die dem ständigen Ausbau des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf dienen. Der Verein unterstützt das Museum bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wird in der Öffentlichkeit für dessen Ziele und Zwecke werbend tätig.

Der Verein fördert die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Warendorf, insbesondere mit allen kulturellen Einrichtungen der Region und darüber hinaus.





A.E. Johann
Deutscher Schriftsteller
1901 - 1996
Internet: www.a-e-johann.de

Wo die Erde am
schönsten ist:

Überall, wo
Frieden herrscht
und Freiheit !

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992 - FAX:9390015

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de

09) Newsletter 23. Juni 2020: Veranstaltungen, Bücher, Buch über A. E. Johann geplat

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe A. E. Johann-Freunde!

Wir möchten Sie heute über die aktuelle Arbeit unserer Gesellschaft informieren.

Die geplanten Veranstaltungen hoffen wir durchführen zu können.

Grillfest am Freitag, 21. August, ab 16 Uhr

Hier hat sich für die Ausrichtung des Grillfestes etwas geändert.

Das Grillfest findet, wie geplant in Oerrel statt, doch nicht bei Familie Rodewald, sondern im Springgrund. Dort haben wir bereits vor drei Jahren unser Grillfest veranstaltet.

Wegen Corona wird die Besichtigung von A. E. Johanns Arbeitszimmer an diesem Tag nicht möglich sein.

Auch ist die Veranstaltung nicht öffentlich, sondern nur für Mitglieder plus Begleitperson.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Diese beiden nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen werden wir hoffentlich durchführen können:



- **22.10. - Vortrag mit Lesung im Haus Kreyenberg in Wittlingen**
- **06.11. - Veranstaltung zum 15-jährigen Jubiläum der A. E. Johann-Gesellschaft im Haus Kreyenberg in Wittlingen**

Ein Buch über A. E. Johann

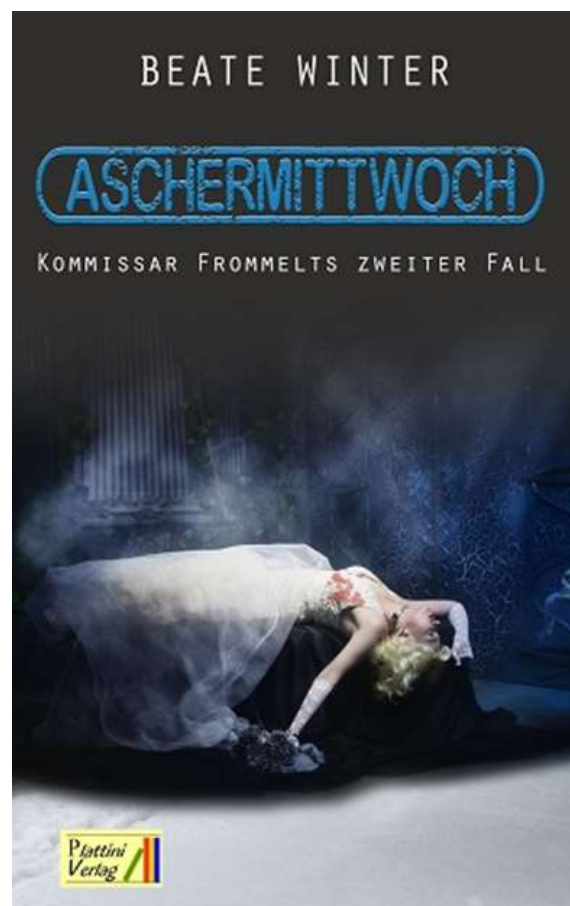
Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, beabsichtigen wir ein Buch über A. E. Johann zu schreiben und zu veröffentlichen. Wir sind mit den Arbeiten im Zeitplan und hoffen, dass die Vorstellung des Buches am 06. November erfolgen kann.

Wir hoffen auch, dass uns »Corona« nicht die Finanzierung erschweren wird. Der Vorstand hat mehrere Anträge auf Zuschüsse gestellt und hofft nun noch auf die Bewilligungen.

Neue Bücher

Wir möchten auf folgende Neuerscheinungen hinweisen:

Beate Winter





Vor 70 Jahren hat der VW Bulli erstmals vom Band und zentrierte schnell zum Kultfahrzeug. Er ist Synonym für Freiheit, Aufbruch und Mobilität. Dippies und Globe Trotter suchten mit ihm das Glück in der Ferne, darunter auch Dieter Kreutzkamp und seine Frau Juliana: 500.000 Kilometer reisten sie mit den verschiedenen Bulli-Modellen durch die Welt, erlebten ungläubliche Abenteuer und trafen zahlreiche Gleichgesinnte. Deshalb widmet Dieter Kreutzkamp diesem Band nicht nur dem beliebtesten Bus der Welt, sondern auch den Menschen, die sich für ihn begeistern: Bulli-Fans von damals und heute erzählen ihre Geschichte und geben der eigenen Faszination auf den Grund. Eine Liebeserklärung an alle Nostalgie-, Busler und Reisefreudigen.



70 Jahre Bulli!
Am 8. März 1950 wurde der VW-Bus erstmals in Serie produziert

Bulli-Geschichten – das perfekte Geschenk von und für Bulli-Freunde

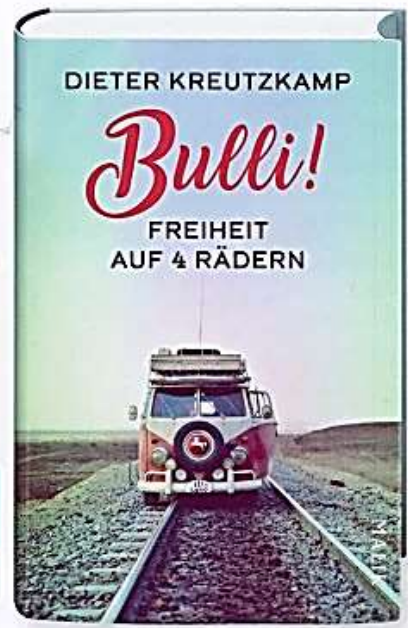
»Dieter Kreutzkamp und seine Frau Juliana gehören (...) zu den echten Weltbummlern.« Focus.de



Broschi € 9,90
ISBN 9 78 3 403 45818 8



Broschi € 9,90
ISBN 9 78 3 403 45819 5



VLB-71X™

Dieter Kreutzkamp, Jahrgang 1948, ist seit 50 Jahren mit seiner Frau auf dem außergewöhnlichsten Kontinent der Welt unterwegs. Als Abenteuer-, Foto- und Fotograf autoritativ der faszinierende Kreuzevölker Landes erzählt. Reisen, über die er zahlreiche Expeditionen schrieb. Bei MALLER, National Geographic erschienen zuletzt auf dem Diederichsen und »Lichtmaschinen« über Alaska.
www.dieter-kreutzkamp.de



Dieter Kreutzkamp
Bulli! Freiheit auf vier Rädern
ca. 240 Seiten mit 32 Seiten Farbbildern und Schwarz-Weiß-Abbildungen im Innenteil.
Laminierter Pop-Up-Band
€ 20,00 (D) | € 20,50 (A) | ISBN 978 3 890 29 559 0 | WG 1169
Erscheinungstermin: 02. März 2020

Heiko Thomsen hat im Jahrbuch der Gesellschaft der Arno-Schmidt-Leser einen Artikel über Arno Schmidt und A. E. Johann geschrieben. Warum in die Ferne schweifen ...?



Ein Buch über A. E. Johann

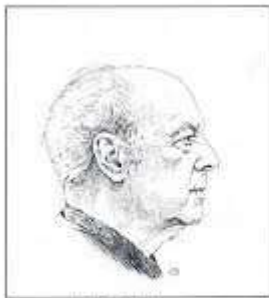
Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, beabsichtigen wir ein Buch über A. E. Johann zu schreiben und zu veröffentlichen. Wir sind mit den Arbeiten im Zeitplan und hoffen, dass die Vorstellung des Buches am 06. November erfolgen kann.

Wir hoffen auch, dass uns »Corona« nicht die Finanzierung erschweren wird. Der Vorstand hat mehrere Anträge auf Zuschüsse gestellt und hofft nun noch auf die Bewilligungen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Cieslar – Kartin Hübscher – Günter Wolters – Rudi Zülch



A. E. Johann
Deutscher Schriftsteller
1901 - 1996
Internet: www.a-e-johann.de

**Wo die Erde am
schönsten ist:**

**Überall, wo
Frieden herrscht
und Freiheit !**

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992 - FAX:9390015

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de





Bund der Danziger e.V.

Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck

10) Wertvolle Kirchenkunst reist nach 78 Jahren zurück nach Danzig

Wertvolle Kirchenkunst reist nach 78 Jahren zurück nach Danzig

Tiergarten – **Zwei wertvolle Kunstwerke machen sich auf den Weg von Moabit nach Danzig. Zu einem Kirchen-Come-back!** Es handelt sich um eine Altartafel (Retabel) und einen Altarsockel (Predella) – beide um 1435 von unbekannt

ten Meistern geschaffen. Sie schmückten einst St. Marien, die bis 1945 evangelische, seit dem Wiederaufbau 1955 katholische Hauptkirche von Danzig. Im Mai 1942 wurden sie vor dem Krieg in Sicherheit gebracht, landeten über Umwege in Berlin. Die Altartafel war zuletzt in der Gemäldegalerie, der Altarsockel in der St. Johanniskirche in Moabit. Nun schenkt die Evangelische Kirche beide Kostbarkeiten nach Polen zurück. Am 10. März wird sie eine Spezialpedition nach Danzig bringen. Am 4. April werden sie in feierlicher Messe in der Marienbasilika vorgestellt. Dem Ort, für den sie vor fast 600 Jahren geschaffen wurden. (Ohm)

Die Altartafel (l.) und der wertvolle Altarsockel aus dem 15. Jahrhundert gehen nach Danzig

Foto: UNION EVANGELISCHER KIRCHEN

Anmerkung der AWR-Redaktion: Man kümmert sich? Wer auch sonst als der Bund der Danziger? Für über 1.700 unserer MAIL-Empfänger im Verteiler war das kein Thema....

Wir erwarten Ergebnisse! Wir erwarten eine grundlegende Behandlung eines „Transferproblems“! BdV, Kulturstiftung der Vertriebenen, BKM (Prof. Monika Grütters), Bundesminister des Innern....



Günter-Grass-Haus



Hausanschrift:

die LÜBECKER MUSEEN
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Günter Grass-Haus
Glockengießerstraße 21
23552 Lübeck
Telefon 0451 - 122 4230
Telefax 0451 - 122 4239
museen@luebeck.de

Die „Preußische Allgemeinen Zeitung“/„Das Ostpreußenblatt“ berichtet in ihrer Ausgabe Nr. 16 vom 17. April 2020, Seite 21:

11) „Die Anfänge des G. Grass

Im Lübecker Günter-Grass-Haus fiel die Eröffnung der Ausstellung ‚Günter Grass: Mein Fußballjahrhundert‘ der Pandemie zum Opfer. Anlässlich der nun ebenfalls abgesagten Europameisterschaft sollte sie den Fußballfan Grass in den Fokus rücken. Dafür gibt es Ersatz: Zum fünften Todestag von Grass liest der Theater- und Filmschauspieler Jens Harzer, Träger des Iffland-Rings, jeweils die erste Seite aus sämtlichen Prosawerken des Literaturnobelpreisträgers aus Danzig. Anfangssätze wie ‚Zugegeben: ich bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt‘, ‚Ilsebill salzt nach‘ oder ‚Gestern wird sein, was morgen gewesen ist‘ sind legendär geworden. Grass legte zeitlebens großen Wert auf die Tonalität seiner



Seite 184 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

Romananfänge – ob lakonisch, lyrisch, existenziell oder von epischer Wucht – jeder für sich ist markant und einzigartig. Mit unverwechselbarer Stimme weckt Harzer die Literatur von Grass zum Leben und eröffnet neue Zugänge zu dem Gesamtwerk des Schriftstellers. Die insgesamt 17 von der Schauspielerin Marina Galic erstellten Videos wurden am 13. April, dem Todestag von Grass, auf der Homepage des Lübecker Günter-Grass-Hauses veröffentlicht unter www.grass-haus.de “



Ostpreußisches Landesmuseum Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Direktor: Dr. Joachim Mähnert

Träger des Ostpreußischen Landesmuseums ist die:

Ostpreußische Kulturstiftung

Postfach 17

91791 Ellingen

Vorstandsvorsitzender: Rolf-Dieter Carl

Kontakt:

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Das Ostpreußische Landesmuseum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

12) Wir haben ab dem 12.05.2020 wieder geöffnet





Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung öffnet wieder am Dienstag, 12. Mai 2020

Der Liebe Besucherinnen und Besucher,

wir möchten Ihnen einen angenehmen und sorgenfreien Besuch bei uns ermöglichen. Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen. Vielen Dank für Ihre Rücksicht und Ihr Verständnis.

Schutz-Maßnahmen

Es finden keine Führungen, Kindergeburtstage, Vorträge, Konzerte und andere Veranstaltungen dieser Art statt.

Einige Mitmach- und Medienstationen sind funktionsuntüchtig.

An zentralen Stellen gibt es Handdesinfektionsmittelspender.

Während des Aufenthalts im Museum ist stets ein Mund-Nasenschutz zu tragen

Besuchern mit Symptomen einer Erkältung oder tatsächlich Erkrankten ist das Betreten des Museums untersagt.

Der Museumsshop ist geöffnet.

Das Museumscafé Bernstein ist ebenfalls geöffnet. Nähere Informationen für einen Besuch dort finden Sie auf der Website des Museumscafés

Verhaltensregeln

Halten Sie einen Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Besuchern ein

Achten Sie auf die Abstands- und Richtungsmarkierungen im Museum.

Halten Sie die Hust- und Niesetikette ein und waschen Sie sich regelmäßig die Hände.

Befolgen Sie ergänzende Anweisungen unserer Mitarbeiter.

Bitte tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Diesen können Sie gegen eine Gebühr auch in unserem Haus erwerben

Bei **Rückfragen** melden Sie sich gerne unter +49 (0)4131 759 950 oder info@ol-ig.de



Seite 187 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

Willkommen auf der Seite des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung

Im August 2018 wiedereröffnet, präsentiert Ihnen das Ostpreußische Landesmuseum mit neuer Deutschbaltischer Abteilung neben seinen wechselnden Sonderausstellungen eine vollkommen neugestaltete Dauerausstellung: Erforschen Sie Bernstein im hauseigenen Labor, spähen Sie vom Hochsitz in die weiten Wälder des ehemaligen Ostpreußens, verfolgen Sie den Weg vom Aufstieg Preußens bis zur Reichsgründung, erfahren Sie mehr über das Schicksal der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, entdecken Sie die Hansezeit, betrachten Sie bedeutende Kunst von Lovis Corinth und Käthe Kollwitz und lernen Sie die berühmten Trakehner-Pferde kennen. Ein Höhepunkt ist zudem die Deutschbaltische Abteilung, die erstmals die Geschichte der Deutschbalten museal aufbereitet. Freuen Sie sich auf eine lebendige, familienfreundliche und abwechslungsreiche Ausstellung!

Im Museumsshop warten schöner Bernsteinschmuck und interessante Fachliteratur auf Sie. Das [MuseumsCafé Bernstein](#) lädt mit leckeren Köstlichkeiten zum Verweilen ein.





Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

13) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

**Liebe Besucherinnen und Besucher,
wir bitten Sie um Verständnis, dass aufgrund der aktuellen Corona-Lage das
Kulturzentrum Ostpreußen bis auf Weiteres geschlossen bleibt.**

Regelmäßige Neuigkeiten finden sie auch auf unserer Facebookseite:

<https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen/>

Bleiben Sie gesund!

Das **Kulturzentrum Ostpreußen** leistet im Westflügel des barocken Ellinger Deutschordensschlosses einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des **ostpreußischen Kulturerbes**. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen dabei vermittelt ein **modernes Audioführungssystem**. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte **ab dem Jahre 1981** mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, des Patenlandes der Ostpreußen.

Neben Archiv und Bibliothek gibt es ein **museales »Schaufenster«** zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: **Bernsteinkabinett**, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, **Gemäldegalerie** u.a.

Es werden jährlich mehrere **Sonder- und auch Kabinettausstellungen** durchgeführt – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen. Großes Interesse wecken die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten **zweisprachigen Dauerausstellungen** zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert ist auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald.



Kulturzentrum Ostpreußen <info@kulturzentrum-ostpreussen.de> 29.05.2020,

Sehr geehrter Herr Hanke,
zur Information.

Viele Grüße aus Franken
Wolfgang Freyberg
Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen
Schloßstraße 9
D-91792 Ellingen/Bay.
Tel. 09141/86440 Fax 09141/864414
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

Kulturzentrum Ostpreußen
im Deutschordensschloß Ellingen
91792 Ellingen
Tel. 09141/86440
Fax 09141/864414
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
E-Mail info@kulturzentrum-ostpreussen.de

PRESSE-INFO

Wir bitten um Veröffentlichung! Danke !!!

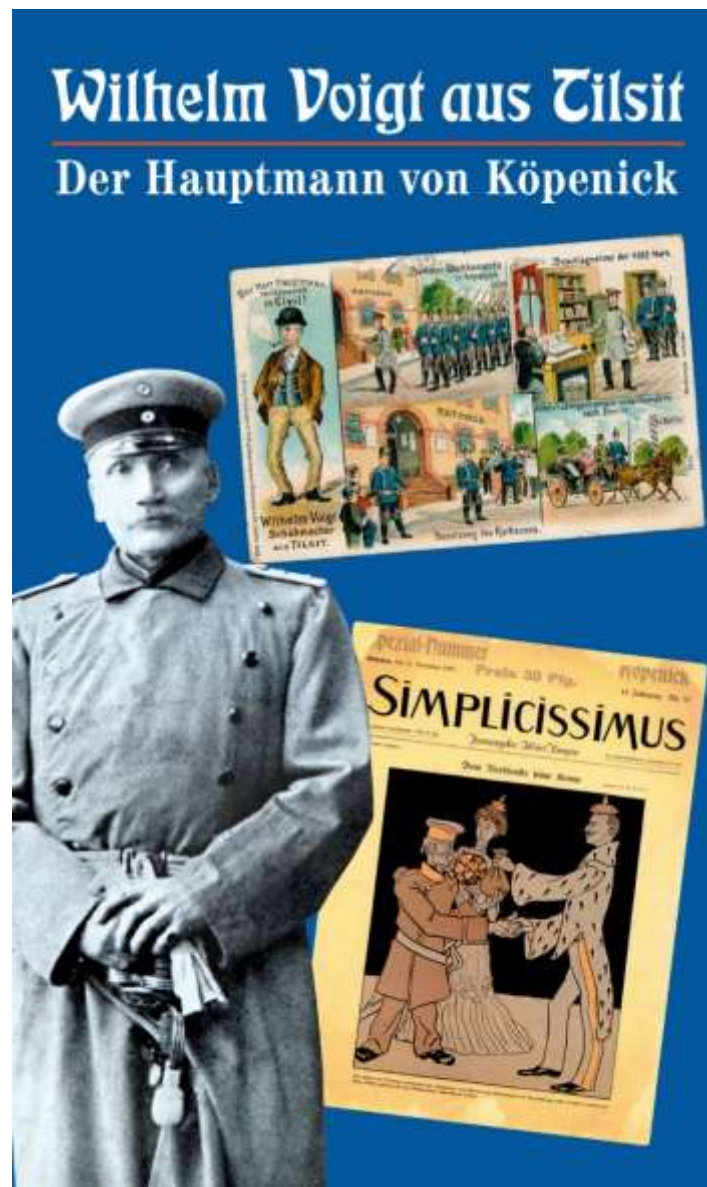
Am Sonnabend, dem **30. Mai öffnet die Residenz Ellingen** wieder ihre Pforten für den Besucherverkehr. Damit sind auch die Ausstellungsräume des Kulturzentrums Ostpreußen wieder zugänglich. Die inzwischen überall geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen sind natürlich ebenfalls zu beachten.

Nachdem die Sonderausstellung „Wilhelm Voigt aus Tilsit – der Hauptmann von Köpenick“ am 7. März noch glanzvoll mit dem Besuch des „Hauptmanns“ eröffnet werden konnte, war sie nur eine Woche zu sehen bis es zur Schließung kam. Daher freuen sich der Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen, Wolfgang Freyberg, und seine Mitarbeiter, ab Samstag wieder zahlreiche Besucher willkommen heißen zu dürfen.

Es gibt noch eine weitere gute Nachricht hinsichtlich dieser Sonderausstellung: sie wird **bis zum 22. November 2020 verlängert**, um auch Interessierten aus der Ferne den Besuch ermöglichen zu können.

Die Öffnungszeiten für diese Ausstellung, wie auch für alle anderen Räumlichkeiten des Kulturzentrums Ostpreußen, sind wie üblich Dienstag bis Sonntag 10-12 Uhr und 13-17 Uhr, auch an den Feiertagen.





Presstext Wilhelm Voigt

Wilhelm Voigt, ein Schuhmacher aus Tilsit, war der "Hauptmann von Köpenick". Wie viele Handwerkstreibende seiner Zeit reiste Voigt durchs Land auf der Suche nach Arbeit, Lohn erhielt er häufig in Form von Kost und Logis. Sein Leben glich einem Teufelskreis: keine Arbeit - keine Unterkunft, illegaler Aufenthalt und damit Auflehnung gegen die Obrigkeit, Ausweisung oder Straftat, wieder Gefängnisstrafe – über 30 Jahre seines Lebens verbrachte er in Zuchthäusern und Strafanstalten. Sein größter Coup, der Überfall auf das Rathaus der damals noch von Berlin unabhängigen Stadt "Cöpenick" (bis 1932 mit „C“ geschrieben), ging durch das Theaterstück Carl Zuckmayers in die Geschichte ein. Ganz Berlin lachte und der Kaiser – für dessen staatliche Autorität der Gaunerstreich eine wahrhaftige Blamage war – forderte unverzüglich einen Bericht. Die Legende lässt den Menschen hinter der "Köpenickiade" verblassen. Im Film mit "Berliner Schnauze" dargestellt, geriet seine ostpreußische Herkunft in Vergessenheit. In der Ausstellung soll auch ein Blick abseits der Legende gewagt werden.





Geschäftsstelle:

Landsmannschaft Ostpreußen - Landesgruppe NRW e.V.

c/o Brigitte Gomolka, Buchenring 21, D-59929 Brilon

Tel. 02964-1037, Fax. 02964-945459

E-Post: Buero@Ostpreussen-NRW.de

14) Das diesjährige NRW-Landestreffen der Ostpreußen, Pommern und Schlesier am 5. Juli 2020 auf Schloss Burg fällt coronabedingt aus.



**15) Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte,
Altertumskunde und Kunst e.V.:**

„Altvorpommern. Ein Landesteil und seine Entstehung vor 300 Jahren“

24. September 2020, 18:00 Uhr - 27. September 2020, 10:00 Uhr

Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin

Die Hansestadt Demmin war schon früh als alter Herzogssitz mit der pommerschen Geschichte verbunden. Altvorpommern, das 1720 zu Preußen kam, existierte als Landesteil fast 100 Jahre.

Diese Zeit und dieser Landesteil Pommerns stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Jahrestagung.

« Tag der pommerschen Landesgeschichte (Demminer Kolloquium)



Das Programm beginnt am Donnerstag den 24.09.2020 um 19.30 Uhr mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden und einem anschließenden Vortrag von Karsten Behrens über „Die Hansestadt Demmin und ihre Geschichte“.

Am Freitag den 25.09.2020 finden ganztags Exkursionen und Stadtrundgänge statt. Es werden Sehenswürdigkeiten wie die Burganlage „Haus Demmin“ und das Ulanendenkmal besichtigt. Neben den Stadtführungen wird auch die Besichtigung der St.-Bartholomäi-Kirche angeboten . Treffpunkt ist jeweils vor dem Hotel „Trebeltal“ Demmin um 9.15 bzw. 14.00 Uhr.



Seite 193 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

Der Sonnabend, 26.09.2020 ist dann – wie immer – dem Vortragsprogramm gewidmet:

09.00 Uhr Begrüßung des Vorsitzenden und Grußworte des Bürgermeisters der Hansestadt Demmin

09.15 Uhr PD Dr. Joachim Krüger: Das Jahr 1720 – Pommern zwischen Dänemark, Schweden und Preußen

09.45 Uhr Prof. Dr. Stefan Kroll: Stralsund und Stettin – zwei Festungsstädte am Ende des Großen Nordischen Krieges

10.15 – 10.30 Uhr Diskussion

10.30 – 11.00 Uhr Pause

11.00 Uhr Prof. Dr. Haik Porada: Die Ansiedlung der Hugenotten in Hinterpommern seit den 1680er und in Altvorpommern seit den 1720er Jahren

11.30 Uhr Detlef Witt: Barocke Kirchengestaltungen aus Stralsunder Bildhauerwerkstätten

12.00 Uhr Karsten Behrens: 1945/2020 – Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Demmin vor 75 Jahren

12.30 Uhr Diskussion

12.45 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr Hans Schommer: Das 2. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 von 1860 bis 1918

Die Mitgliederversammlung (16 Uhr) und ein geselliges Beisammensein (19 Uhr) schließen die Jahrestagung ab.

Am Abend des 26.09.2020 wird der Dr.-Dagobert-Nitz-Forschungspreis für pommersche Landesgeschichte 2020 durch die Historische Kommission für Pommern in feierlichem Rahmen verliehen.

Einzelheiten zum Programm, zur Anreise und Unterbringung sowie das [Anmeldeformular](#) und weitere Informationen zur Tagung folgen hier auf den nächsten Seiten:



Termin: bis 24.07.2020

Frau Karin Bratz
Trelleborger Weg 26
17493 Greifswald

Betr.: Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst in
Demmin vom 24. – 27. September 2020

Name, Vorname, ggf. Titel:

Anschrift:

Tel./Fax, E-Mail:

Unter Bezugnahme auf das entsprechende Rundschreiben des Vorsitzenden der Gesellschaft melde ich mich hiermit zu dem o. gen. Treffen mit insgesamt Personen verbindlich an.

An dem Abendessen für 15,50 € bzw. 30,00 € pro Person/Abend nehme ich mit Personen teil.

24.09.: 25.09.: 26.09.: Essen =

Übernachtung im **Doppelzimmer** vombis 09. 2020 im
Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin,
100,00 € pro Nacht

..... Nächte =

Übernachtung im **Einzelzimmer** vom bis. 09. 2020 im
Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin,
70,00 € pro Nacht

..... Nächte =

Tagungsbeitrag Mitglieder je 35,00 €
Nichtmitglieder je 40,00 €

..... Personen =
..... Personen =

Gesamtbetrag:

=

Diesen Betrag überweise ich bis spätestens **7. August 2020** auf das Konto der Gesellschaft bei der
Sparkasse Vorpommern, IBAN: DE 15 1505 0500 0232 0059 58, BIC: NOLADE21GRW

Datum:

Unterschrift:



**GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTE,
ALBERTUMSKUNDE UND KUNST e.V.**
gegründet 1824 in Stettin, Sitz Greifswald

Der Vorsitzende

Dr. Wilfried Hornburg

Akazienstraße 20, D-17389 Anklam, Tel. 03971-214999 (privat)

Museum im Steintor, Schulstraße 1, D-17389 Anklam, Tel. 03971-245503, Mail: hornburg@museum-im-steintor.de

26. Mai 2020

An die
Mitglieder, Gäste und Freunde unserer Gesellschaft

**EINLADUNG und PROGRAMM
zur Jahrestagung vom 24. bis 27. September 2020
im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin**

„Altvorpommern. Ein Landesteil und seine Entstehung vor 300 Jahren.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes lade ich Sie ganz herzlich zu unserer Jahrestagung ein, die in Demmin stattfinden wird. Die Gesellschaft dankt allen Vorstands- und Vereinsmitgliedern, die zum Gelingen der Jahrestagung beigetragen haben.

Die Hansestadt Demmin war schon früh als Herzogssitz mit der pommerschen Geschichte verbunden. Altvorpommern, das 1720 zu Preußen kam, existierte als Landesteil fast 100 Jahre. Diese Zeit und dieser Landesteil Pommerns stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Tagung.

Hiermit bitte ich Sie zu unserer **ordentlichen Mitgliederversammlung** am **Sonnabend, 26. September 2020, um 16.00 Uhr** in die Tennishalle des **Hotels „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin**.

Folgende Tagesordnung schlage ich vor:

1. Regularien und Formalien, u. a. Genehmigung der Tagesordnung und der Versammlungsleitung
2. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, Totenehrung und Aussprache
3. Berichte der Abteilungsleiter, Aussprache
4. Kassenbericht für 2019 durch die Schatzmeisterin, Aussprache
5. Kassenprüfungsbericht für 2019
6. Entlastungen
7. Wahl (Vorsitzender, Stellvertreter, Schatzmeister, Beisitzer, Kassenprüfer)
8. Jahrestagung 2021 und Jahrestagung 2024
9. Anträge
10. Sonstiges

Anträge zum TOP 9 sind bis zum **28. August 2020** einzureichen.

Ebenso bitte ich bis zu diesem Termin um die Berichte der Abteilungsleiter.

Der **Vorstand** trifft sich zu seiner Sitzung am **Donnerstag, 24. September 2020, um 14.00 Uhr**



im „Kleinen Seminarraum“ im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin.
Die Tagesordnung wird rechtzeitig verschickt.

Übernachtung: Es sind für uns Zimmer im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3,
17109 Demmin, Tel.: 03998-251-0 E-Mail: Hotel-Trebeltal@t-online.de reserviert.

Preise pro Zimmer und pro Nacht:

Doppelzimmer: 100,00 €

Einzelzimmer: 70,00 € jeweils inkl. Frühstück.

Das Hotel ist 1,5 km vom Zentrum und 3 km vom Bahnhof entfernt. Anreisende mit der Bahn können sich im Hotel zwecks Abholung melden. Die Kapazitäten sind jedoch begrenzt!
Die Zimmer werden nach dem entsprechenden Vermerk auf Ihrer Anmeldung (bitte Termin beachten!) von Frau Bratz reserviert. Die Kosten für die Übernachtung sind wie gewohnt mit dem Tagungsbeitrag zu überweisen.

ANMELDUNGEN an Frau Karin Bratz (Tel. 03834-831787) per E-Mail:
karin.bratz@googlemail.com oder schriftlich: Trelleborger Weg 26, 17493 Greifswald.
ANMELDESCHLUSS (unbedingt einzuhalten!) ist der 24. Juli 2020.

Der **Tagungsbeitrag** beträgt pro **Mitglied 35,00 €**, pro **Nichtmitglied 40,00 €**. Darin enthalten sind u.a. die Kosten für die **Exkursion**.

Das Hotel bietet am Donnerstag **zwei Gerichte** zum Abendessen an, **p. P. 15,50 €** und die folgenden Tage jeweils ein Abendessen als **Büfett für 30,00 €**.

Die Beiträge und die Übernachtungskosten für das Hotel überweisen Sie bitte bis **spätestens 7. August 2020** auf das Konto unseres Vereins:

Sparkasse Vorpommern, IBAN: DE15 1505 0500 0232 0059 58, BIC: NOLADE21GRW.

Programm

Do., 24.09., Frühstücksraum Hotel „Trebeltal“ Demmin
18.00 Uhr Abendessen mit zwei Gerichten zur Auswahl (Fleisch- und Fischgericht)
19.30 Uhr Vorsitzender: Begrüßung
19.45 Uhr *Karsten Behrens*: Die Hansestadt Demmin und ihre Geschichte.

Fr., 25.09., ganztags Exkursion und Stadtrundgänge
09.15 Uhr Treffpunkt vor dem Tagungshotel

Gruppe I

09.30 Uhr Burganlage „Haus Demmin“ mit Führung
Achtung! 10.45 Uhr Gruppenbild vor der Turmruine mit allen Teilnehmern!
11.00 Uhr Besichtigung des Ulanendenkmals mit Erläuterungen

Gruppe II

09.30 Uhr Besichtigung des Ulanendenkmals mit Erläuterungen
Achtung! 10.45 Uhr Gruppenbild vor der Turmruine mit allen Teilnehmern!
11.00 Uhr Burganlage „Haus Demmin“ mit Führung
12.00 Uhr Hotel „Trebeltal“ Demmin
Mittagspause

14.00 Uhr Treffpunkt vor dem Hotel „Trebeltal“ Demmin
14.15 Uhr Stadtführungen



Gruppe I

14.15 Uhr Führung in der St.-Bartholomaei-Kirche
15.00 Uhr Kaffeepause
15.45 Uhr Stadtführung
17.15 Uhr Rückfahrt zum Hotel „Trebeltal“ Demmin

Gruppe II

14.15 Uhr Stadtführung
15.45 Uhr Kaffeepause
16.30 Uhr Führung in der St.-Bartholomaei-Kirche
17.15 Uhr Rückfahrt zum Hotel „Trebeltal“ Demmin

19.00 Uhr Abendessen im Hotel „Trebeltal“ Demmin

Sa., 26.09., Tennishalle im Hotel „Trebeltal“ Demmin

09.00 Uhr Vorsitzender: Begrüßung
Grußworte vom Bürgermeister der Hansestadt Demmin, *Dr. Michael Koch*
09.15 Uhr *PD Dr. Joachim Krüger*: Das Jahr 1720 – Pommern zwischen Dänemark, Schweden und Preußen.
09.45 Uhr *Prof. Dr. Stefan Kroll*: Stralsund und Stettin – zwei Festungsstädte am Ende des Großen Nordischen Krieges .
10.15 - 10.30 Uhr Diskussion
10.30 - 11.00 Uhr Pause
11.00 Uhr *Prof. Dr. Haik Porada*: Die Ansiedlung der Hugenotten in Hinterpommern seit den 1680er und in Altvorpommern seit den 1720er Jahren.
11.30 Uhr *Detlef Witt*: Barocke Kirchengeschichten aus Stralsunder Bildhauerwerkstätten.
12.00 Uhr *Karsten Behrens*: 1945/2020 – Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Demmin vor 75 Jahren.
12.30 Uhr Diskussion
12.45 Uhr Mittagspause
15.00 Uhr *Hans Schommer*: Das 2. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 von 1860 bis 1918.
16.00 Uhr Mitgliederversammlung
19.00 Uhr gemeinsames Abendessen im Hotel „Trebeltal“ Demmin

20.30 Uhr

Verleihung des Dr.-Dagobert-Nitz-Forschungspreises für pommersche Landesgeschichte 2020
durch die Historische Kommission für Pommern an *Dr. Andreas Kieseler* und *Dr. Andreas Kotula*
für ihre jeweilige Dissertation

- Einführung: *Prof. Dr. Haik Thomas Porada*, Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern
- Laudatio auf *Dr. Andreas Kotula*: *Prof. Dr. Thomas Terberger*, Georg-August-Universität Göttingen
- Laudatio auf *Dr. Andreas Kieseler*: *Prof. Dr. Felix Biermann*, Universität Stettin
- Übergabe der Urkunden an die beiden Preisträger durch *Dr. Dagobert Nitz*, München
- Erwiderungen der beiden geehrten Nachwuchswissenschaftler

21.15 Uhr gemütliches Beisammensein am Abschlussabend



Am **Sonntag, dem 27. September 2020**, ist die Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch gegeben. Entsprechende Informationen erhalten Sie vor Ort.

Weitere Vereinsmitteilungen:

Bitte teilen Sie jegliche **Veränderungen Ihrer persönlichen Daten** (Anschrift, Kontoänderungen usw.) umgehend unserer Schatzmeisterin und Geschäftsführerin **Frau Bratz** mit, damit unsere Verzeichnisse auf dem aktuellen Stand gehalten und Lastschriften ohne Pannen getätigt werden können. Mit diesen Mitteilungen ersparen Sie ihr viel Arbeit und unserem Verein viel Geld für Nachforschungen!

Mit allen Vorstandsmitgliedern freue ich mich auf unser Wiedersehen im Herbst in Demmin und wünsche Ihnen alles Gute und eine problemfreie Anreise.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Anlage: Anmeldung an die Gesellschaft
Bitte für die eigenen Unterlagen kopieren!





Museum

Schönhof
Brüderstraße 8
02826 Görlitz

Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum
Untermarkt 4
02826 Görlitz

Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz
Postfach 300 461
02809 Görlitz

Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0

Fax +49(0) 35 81 / 8791-200

E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de

PRESSEMITTEILUNG

Schlesisches Museum zu Görlitz wieder offen

Dr. Martina Pietsch,

Görlitz, 11. Mai 2020, 11:24 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer siebenwöchigen Schließzeit stehen die Tore unseres Museums wieder offen. Wir möchten gern über Aktuelles berichten und bitten Sie um Veröffentlichung unserer Pressemitteilungen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihnen alles Gute wünschend!

Dr. Martina Pietsch
Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit

Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4 / Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Tel. +49 3581-8791 132
mpietsch@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



16) Schlesisches Museum mit neuer Sonderausstellung „Heckert Glas 1866-1923“ wiedereröffnet

Seit das Schlesische Museum zu Görlitz Anfang Mai wieder geöffnet wurde, lädt es in die neue Sonderausstellung „Heckert Glas 1866-1923“ ein. Besucher müssten bitte bei einem Museumsbesuch dieselben Vorsichtsmaßnahmen berücksichtigen, wie sie derzeit auch in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln gelten. Allerdings ist es leider bis auf weiteres nicht möglich, Ausstellungsführungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Programme durchzuführen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.schlesisches-museum.de.



Die neue Sonderausstellung bietet mit etwa 200 gläsernen Exponaten einen Überblick über die Produktion der traditionsreichen Firma Fritz Heckert im schlesischen Petersdorf/Piechowice am Fuße des Riesengebirges. Die 1866 gegründete Glasraffinerie gehörte zu den führenden deutschen Herstellern von Kunst- und Zierglas in den verschiedensten Stilrichtungen vom Historismus bis zum Jugendstil.

Kern der Ausstellung ist die Privatsammlung von Eike Gelfort in Köln; sie wird mit zahlreichen Leihgaben aus dem Muzeum Karkonoskie w Jeleniej Górze/Riesengebirgsmuseum in Hirschberg ergänzt. Ein weiterer Partner ist die Glasfabrik „Huta Julia“ in Piechowice, die heute am alten Standort der Fa. Heckert produziert.



Seite 201 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

Zur Ausstellung erscheint Mitte Mai ein reich bebildeter Katalog: 172 Seiten im Format A4 mit ca. 160 Abbildungen, Texte dt./pl., ISBN 978-3-9819999-5-2, Preis 13 Euro. Hier werden die faszinierenden Glaskunstwerke in Bild und Beschreibungen vorgestellt. Weitere Kapitel erläutern die Geschichte der Firma, zeigen erstmals Musterbücher aus dem späten 19. Jahrhundert und geben Informationen über die „Huta Julia“. Bestellungen: kontakt@schlesisches-museum.de oder unter www.schlesisches-museum.de (Shop)

Öffnungszeiten:

Di – Do 10 – 17 Uhr

Fr – So 10 – 18 Uhr



Weingläser mit orientalischen Dekoren (Serie „Jodpur“), um 1880; Sammlung Eike Gelfort, Köln.

Foto: René Pech, © SMG





Plakat

17) UNHEIMISCH - Fotografien von Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko zu Niederschlesien nach 1945

Ausstellung in der Galerie Brüderstraße in Görlitz verlängert bis 30.06.2020

In der Galerie Brüderstraße in Görlitz steht die Fotoausstellung "Unheimisch / Nieswojóć" mit Fotografien von Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko wieder für Besucher offen. Sie konnte **bis 30. Juni 2020 verlängert** werden.

Die Fotografien thematisieren die kulturellen und in der Landschaft sichtbaren Folgen des beinahe vollständigen Bevölkerungsaustausches in Niederschlesien nach dem Kriegsende 1945. Damit wird ein schwieriges und in Polen intensiv diskutiertes Thema angesprochen, zumal dieser öffentliche Diskurs erst jetzt, in der Enkel- und Urenkelgeneration der ersten polnischen Siedler, möglich ist. Auch aus der deutschen Perspektive ist diese Auseinandersetzung interessant und aufschlussreich, denn es handelt sich um den Umgang mit dem deutschen Kultur- und Architekturerbe in den ehemals deutschen Gebieten. Das



große Publikumsinteresse bereits zur Eröffnung der Ausstellung sowie kontroverse Diskussionen über das ihr zugrunde liegende, gleichnamige Buch stellen eindrucksvoll einen großen Bedarf an weiterer Aufarbeitung des Themas in Polen und Deutschland unter Beweis.

Die Ausstellung wird vom Kulturreferat am Schlesischen Museum zu Görlitz in Kooperation mit der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH organisiert.

In der Galerie gelten dieselben Hygiene- und Verhaltensregeln zur Vorbeugung von Infektionen wie sonst im öffentlichen Bereich (Mund-Nasen-Schutz und Abstand).

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-18, Sa 13-18, Eintritt frei.

Kulturreferentin Agnieszka Bormann



Foto: Agata Pankiewicz, Marcin Przybyłko



18) Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien

Ausstellung bis 1. Juni 2020

Das Museum präsentiert erstmals umfassend seinen reichen Schatz an Münzen und Medaillen aus neun Jahrhunderten und stellt politische, wirtschaftliche und kulturhistorische Aspekte des Geldes





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

19 Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland

Ausstellung

Sonnabend, 27. Juni – Sonntag, 04. Oktober 2020

Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten

Im Kloster 1-2

18311 Ribnitz-Damgarten

Öffnungszeiten:

bis auf weiteres Dienstag bis Sonntag

von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Der im 19. Jahrhundert geprägte Begriff Baltikum bezog sich ursprünglich ausschließlich auf das ehemalige Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens, Alt-Livland, bzw. die vormaligen Ostseeprovinzen des russischen Reiches, im Wesentlichen das Territorium der heutigen Staaten Estland und Lettland. Die mit den Ordensrittern ins Land gekommenen deutschen Adeligen gehörten bis Ende des Ersten Weltkriegs zur Oberschicht. Der deutschbaltische Adel besaß bis zu 70% der Landfläche in Alt-Livland und übte damit auch wirtschaftliche und politische Macht aus.

Die Ausstellung stellt an Hand ausgewählter Beispiele adelige Gutsanlagen mit dem Herrenhaus im Zentrum und ihre Geschichte vor. Einige der ältesten Herrenhäuser gingen aus umgebauten Burgen der Ordensritter hervor. Noch im 18. Jahrhundert wurde ein Großteil der Gebäude aus Holz errichtet. Die meisten der erhaltenen Herrenhäuser entstanden im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Spielarten des Historismus.

Der Gutshof umfasste Speicherräume und Ställe für Reit- und Arbeitstiere, aber auch Wohnräume für Bedienstete und verschiedene Wirtschaftsgebäude. Deren räumliche Nähe zum Herrenhaus spiegelte sich im architektonisch und stilistisch einheitlichen Aussehen des engsten Hofensembles wider. Im 18. Jahrhundert wurde das Herrenhaus von einem Park im Stil des Barock, später in Form eines englischen Landschaftsgartens umgeben. ►

Seite 206 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

Mit der Entstehung der Nationalstaaten Estland und Lettland nach dem Ersten Weltkrieg endete die herausgehobene Stellung der deutschen Oberschicht.

Von dem erhaltenen bauhistorischen Erbe wartet neben einigen Dutzend herausragend rekonstruierter Beispiele die Mehrzahl auf ihre Instandsetzung und eine sinnvolle neue Nutzung.

Die Ausstellung Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland wurde vom Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg erstellt. Gezeigt vom Deutschen Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten

Das Konzept wurde von Dr. Agnese Bergholde-Wolf erstellt, die auch die Texte verfasste. Der Großteil der gezeigten Fotos befindet sich im Bildarchiv des Herder-Instituts.

Weitere Informationen auf unserer Website



Foto: Herrenhaus Kolk/Kolga © Thomas Helms, Schwerin

Pressekontakt
Dr. Claudia Tutsch
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-14
F: +49 (0)331 20098-50
E-Mail: tutsch@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info



20) »Meisterhaft wie selten einer ...« | »Mistrzowskie jak rzadko które ...«

Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern | Ogrody Petera Josepha Lenné w Polsce



Peter Joseph Lenné. Portrait von Karl Begas d. Ä. aus dem Jahre 1850.-
Quelle: SPSG, Foto: Jörg P. Anders

Ausstellung
Sonnabend, 30. Mai bis Sonntag, 30. August 2020
Bischofsburg Burgliebenau
Gutshof 3–4
06258 Burgliebenau

Peter Joseph Lenné (1789–1866), einer der bedeutendsten Landschaftsarchitekten des 19. Jahrhunderts, war maßgeblich an der Gestaltung der Gartenlandschaften in Potsdam und Berlin beteiligt. 1816 trat er in preußische Dienste und war unter drei Königen tätig. Er gestaltete aber nicht nur die königlichen Gärten, sondern kümmerte sich auch um Stadtgestaltung, die Ausbildung der Gärtner, Baumschulen, Blumenzucht und Landwirtschaft.

Neben Potsdam und Berlin hat Lenné in allen Ländern des historischen Preußen als Gartengestalter stilbildend gewirkt und zahlreiche die Landschaft bis heute prägende Gartendenkmale hinterlassen. Während seine Parkanlagen auf dem Gebiet der Bundesrepublik bekannt und praktisch vollständig erfasst sind, gerieten seine Werke in den ehemals deutschen Provinzen jenseits der heutigen Grenze weitgehend in Vergessenheit.

Die zweisprachige Ausstellung »Meisterhaft wie selten einer ...«. Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern« will dazu einladen, die von ihm konzipierten Landschaftsgärten auf der anderen Seite der Oder wiederzuentdecken. Sie bietet einen

Überblick über die Landschaftsgestaltungen in den ehemaligen östlichen Provinzen Preußens im heutigen Polen, an denen Lenné direkt oder indirekt beteiligt war. Über dreißig



Gartenanlagen konnten identifiziert werden, die unter Mitwirkung Peter Joseph Lennés und seiner engsten Mitarbeiter entstanden sind. Die meisten davon liegen in den polnischen Woiwodschaften: Westpommern/Pomorze Zachodnie, Niederschlesien/Dolny Śląsk und Lebus/województwo lubuskie. In der Ausstellung werden bedeutende Parkanlagen vorgestellt und ihr heutiger Zustand skizziert. Während die Gärten im schlesischen Hirschberger Tal bereits eine Vielzahl von Touristen anlocken, warten andere noch auf ihre Wiederherstellung.

Autoren/Kooperationspartner

Die Ausstellung „Meisterhaft wie selten einer...“. Gärten von Peter Joseph Lenné zwischen Pommern und Schlesien“ wurde vom Institut für Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden, der Naturwissenschaftlichen Universität Breslau/Uniwersytet Przyrodniczy we Wrocławiu und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa realisiert.

Die Ausstellung und der dazu erschienene Katalog basieren auf den Erkenntnissen aus einem Projekt, das von der Technischen Universität Dresden und der Hochschule Neubrandenburg angestoßen und in enger Kooperation mit weiteren Partnern in Polen und in Deutschland seit 2013 umgesetzt wurde.

Kontakt

Bischofsburg Burgliebenau
Gutshof 3–4
06258 Burgliebenau
Tel. +49 (0)345 / 56649450
info@die-bischofsburg.del

Pressekontakt
Dr. Claudia Tutsch
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-14
F: +49 (0)331 20098-50
E-Mail: tutsch@kulturforum.info



21) Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie.

Wanderausstellung: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

Mittwoch, 01. Juli bis Freitag, 18. Dezember 2020

Universität Wien, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Spitalgasse 2-4, Hof 1.12,
1090 Wien



Öffnungszeiten

1.-31.7.2020: Mo-Do 9–16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

3.-28.8.2020: Mo-Fr 9-14 Uhr

31.8.-18.9.2020: Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

ab 21.9.2020: Mo-Fr 9-18 Uhr

Die deutsch-tschechische Wanderausstellung von Ralf Pasch und der dazugehörige Kurzdokumentarfilm präsentieren mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien einer deutsch-tschechisch-jüdischen Familie: **Alice Schalek** arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatterin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. **Robert Schalek** war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. **Malva Schalek** war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte **Lisa Fittko** wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. **Fritz Schalek** war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit.



Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

Ausstellungsdauer: 01.07.2020 bis 18.12.2020
Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte
Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 1.12, 1090 Wien



In Kooperation mit
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

bibliothek.univie.ac.at/events
844 Deutsches Kulturforum östliches Europa
Ingressum: Ökonomiebibliothek Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Weitere Informationen auf unserer [Website](#)

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, entstanden in Kooperation mit dem [Collegium Bohemicum, Aussig/Ústí n. L.](#), dem [Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, München](#) und der [Euroregion Elbe/Labe](#) ▶

Kontakt

Tanja Krombach
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Deutschland
Tel. +49 (0)331 20098-17
Fax +49 (0)331 20098-50
krombach@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info

22) Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie | Schalekovi – středoevropská rodina

Ausstellung: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte | Výstava:
Sto let historie v pěti životech

Wanderausstellung noch bis 30. September 2020

Stadtbibliothek Tetschen/ Městská knihovna Děčín
Karla Čapka 1441/3
405 02 Děčín | Tschechien

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 9–19 Uhr

Mi 12–19 Uhr

Sa 9–13 Uhr

So 13–17 Uhr





Die deutsch-tschechische Wanderausstellung von Ralf Pasch und der dazugehörige Kurzdokumentarfilm präsentieren mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien einer deutsch-tschechisch-jüdischen Familie: Alice Schalek arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatteerin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. Robert Schalek war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. Malva Schalek war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte Lisa Fittko wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. Fritz Schalek war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit.

Weitere Informationen auf unserer Website

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, entstanden in Kooperation mit dem Collegium Bohemicum, Aussig/Ústí n. L., und dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, München

Kontakt

Tanja Krombach
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Deutschland
Tel. +49 (0)331 20098-17
Fax +49 (0)331 20098-50
krombach@kulturforum.info
www.kulturforum.info



23) Reformation im oestlichen Europa - Die boehmischen Laender

Ausstellung

Freitag, 12. Juni bis Sonntag, 20. September 2020

Lundenburg/Breclav

Um 1400 wandte sich der in Prag wirkende Prediger Jan Hus gegen bestehende kirchliche Missstände und prangerte zum Beispiel den Ablasshandel an. Er kritisierte vieles, was später auch Martin Luther der päpstlichen Kirche vorwerfen sollte. Seine Nachfolger waren die Utraquisten, die das Abendmahl in beiderlei Gestalt (sub utraque specie), also mit Brot und Wein, feierten.

Eine weitere Gruppe hussitischen Ursprungs waren die Böhmisches Brüder, die sich von den meist kriegerischen Hussiten abwandten. Sie führten ein gewaltfreies Gemeindeleben in Armut und mit Laienpredigern. Die oft verfolgten Gruppen konnten nur auf Gütern toleranter Adliger unterkommen.

Johannes Eck bezeichnete Martin Luther als »Hussiten« und »böhmischen Ketzler«. Luther entgegnete seinem Kontrahenten bei der **Leipziger Disputation**, dass unter den Lehren des auf dem Scheiterhaufen in Konstanz verbrannten Prager Magisters manche »sehr christlich und evangelisch« seien. Damit vollzog Luther einen öffentlichen Bruch mit der päpstlichen Kurie und musste fürchten, wie Hus zu enden.

Die Lehren Luthers wiederum verbreiteten sich in den böhmischen Ländern zunächst vor allem in den nördlichen und westlichen Grenzgebieten, später auch im multikonfessionellen Mähren. Hier wirkte auch die Täuferbewegungen der Hutterer.

Die evangelischen Stände Böhmens und Mährens legten zum eigenen Schutz 1575 die **Confessio Bohemica** vor, landesherrlich bestätigt erst 1609 mit einem Majestätsbrief Rudolfs II.

Nach der für die Protestanten verlorenen Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1620 setzte die **Gegenreformation** ein. Der böhmische evangelische Adel wurde vertrieben und durch katholische Herren aus den deutschen Ländern und Teilen des damaligen Habsburgerreichs ersetzt. Erst mit den **Toleranzpatenten** Kaiser Josephs II. von 1781 konnten Protestanten wieder öffentlich in Erscheinung treten.

Im Zuge der **Nationalen Wiedergeburt** im 19. Jahrhundert zeichneten tschechische Gelehrte das Bild des Hussitentums als Vorläufer demokratischer Bewegungen. Nach der Gründung der Tschechoslowakei 1918 schlossen sich die tschechischen Lutheraner und Reformierten zur **Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder** (EKBB) zusammen.

Die deutsch- und tschechischsprachige Ausstellung besteht aus zehn reich bebilderten Bannern mit folgenden Themen:



Seite 214 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 772 vom 02.07.2020

- Jan Hus
- Hussiten
- Evangelische Strömungen im 16. Jahrhundert
- Hus und Luther
- Die Böhmisches Brüder
- Lutherische Zentren
- Religiöse Vielfalt in Mähren
- Gegenreformation
- Vom Toleranzpatent 1781 bis zur Republikgründung 1918
- 20. Jahrhundert und heute

Sie ist Teil eines Ausstellungsprojekts des Deutschen Kulturforums östliches Europa.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung kann jeden Sonntag im Rahmen des Gottesdienstes besichtigt werden:
9:30 Uhr bis 10:30 Uhr

Außerdem nach telefonischer Vereinbarung:

Kontakt: David Najbrt, T: +420 739702567

Nacht der Kirchen

Eine Vernissage, Vorträge oder andere Aktivitäten können aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden.

Die Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa entstand in Kooperation mit der [Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder](#).



Informace v českém jazyce [tady](#)





24) Internationaler, ökumenischer bibliodramatischer Workshop "Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung"

Freitag, 06. – Dienstag, 10. November 2020

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Deutsche Gesellschaft für Bibliodrama, Polskie Towarzystwo Bibliodramy (Polnische Gesellschaft für Bibliodrama) laden Sie ein, vom 06. bis zum 10. November dieses Jahres an einem ökumenischer, internationaler bibliodramatischer Workshop in Krzyżowa teilzunehmen.

Bibliodrama in Kreisau bietet die Möglichkeit:

zu einer ersten oder weiteren Begegnung mit Bibliodrama, die zudem durch die Arbeit in einer internationalen Gruppe mit Vielfalterfahrung verbunden ist, berufliche Qualifikationen von Lehrkräften zu verbessern, das Thema Versöhnung aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen.

Anmeldung bitte bis 30.09.2020.

Bibliodramatische Workshops, durchgeführt von einem deutsch-polnisches Trainerteam (Katarzyna Kamińska, Inger Trölsch),

Vorlesungen aus den Disziplinen: Theologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Erkundung von Krzyżowa und seiner Umgebung, Besuch der Friedenskirche in Świdnica.

Die Teilnahme an dem gesamten Workshop kostet 200 PLN (TeilnehmerInnen aus Polen) bzw. 100 EUR (TeilnehmerInnen aus Deutschland):

vier Nächte (Unterkunft im Doppelzimmer im Hotel "Speicher" in Krzyżowa),
Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffeepausen),
Teilnahme an bibliodramatischen Workshops (12 Stunden insgesamt)
Teilnahme an täglichen thematischen Vorträgen,
Ausflüge/Führungen (Krzyżowa und Umgebung, Friedenskirche in Świdnica).

Die Kosten für die Anreise nach Krzyżowa werden von den TeilnehmerInnen selbst getragen.

Bewerbung bis 30.09.2020.

Beim Anmelden ist eine Anzahlung in Höhe von 50 EUR erforderlich.

Programm_BIBLIODRAMA.pdf

Anmeldeformular: <https://krzyzowa.typeform.com/to/z3EF4K>

Kontakt: Dominik Całka – Projektkoordinator der Europäischen Akademie

dominik.calka@krzyzowa.org.pl



RYB



**PROGRAM
BIBLIODRAMA-WORKSHOPS
„Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung“
6-10 November 2020**

Tag I

bis 17.00

18.30 - 20.00

20.00

6. November 2020, Freitag

Ankommen der Teilnehmer

Abendessen

Integrationsabend

Tag II

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.30 - 11.00

11.30 - 13.00

13.00 - 14.00

14.00 - 18.30

18.30 - 20.00

20.00

7. November 2020, Samstag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Führung in Kreisau

Seminar: „Wie lässt sich die trennende Vergangenheit überwinden? Versöhnung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Geschichte und Politik“ – Dr. Robert Żurek

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Abendessen

Freizeit – Lagerfeuer

Projektförderung:



Tag III

7.30 - 8.00

8. November 2020, Sonntag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

9.00 - 10.30

Seminar: „Aufbau von Harmonie im Sinne des Bibliodramas“ -
Priester Prof. Romuald Jaworski

10.30 - 11.00

Kaffeepause

11.00 - 12.30

Seminar: „Kann die deutsch-polnische Wirtschaftspartnerschaft
eine stabile Grundlage für den Versöhnungsprozess zwischen
Polen und Deutschland sein?“ – Dr. Katarzyna Kamińska

12.30 - 13.30

Mittagspause

14.00 - 18.00

Bibliodrama-Workshops

18.00 - 19.30

Abendessen

19.30

Open space

Tag IV

7.30 - 8.00

9. November 2020, Montag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

9.00 - 13.30

Ausflug nach Schweidnitz in die Friedenskirche

13.30 - 14.30

Mittagspause

14.30 - 18.30

Bibliodrama-Workshops

18.30 - 19.30

Reflexion, Bewertung

19.30 - 20.30

Abendessen

Tag V

7.30 - 8.00

10. November 2020, Dienstag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

Abreise der Teilnehmer

Projektförderung:





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

<http://www.dia-ton-show.de>

25) "Schlesien" - deutschlandweit

Sonntag, 15. November 2020, 17.00 Uhr
Kulturhaus Torgau /Sachsen

Dienstag, 24. November 2020, 19.30 Uhr
Kurhaus Bad Elster / Sachsen, Karten in der Kurhausinformation





26) Sonderausstellung in Erding bis zum 30.09.2020 verlängert

"Franz Kühnel"

29.05.2020

Liebe Landsleute und Freunde der Landsmannschaften,

vor längerer Zeit wurde die Information verbreitet, dass im Heimatmuseum Erding eine Sonderausstellung mit dem Titel

" Vom Gehen müssen und Ankommen dürfen. Heimatvertriebene aus den ... deutschen Ostgebieten in Stadt und Landkreis Erding" gezeigt wird.

Das Plakat hierzu:

http://www.museum-erding.de/uploads/media/Plakat_Heimatvertriebene.jpg

Wie dem Plakat zu entnehmen ist, war die Sonderausstellung für den Zeitraum von 14.9.2019 bis 31.5.2020 vorgesehen.

